



ENNETBÜRGEN

**us  
eysem  
dorf**

## „Gmeinsam fir eyses Dorf!“

Liebe Ennetbürgerinnen  
Liebe Ennetbürger

„Genossen“ – für neu Zugezogene in unserer attraktiven Gemeinde wohl eine Organisation, die sie nicht auf Anhieb verstehen. Die Frage „Und was macht ihr da genau?“ folgt deshalb auf dem Fuss. Darauf zu antworten ist gar nicht so leicht... Die lange Geschichte, welche bis in die Gründungszeit der Eidgenossenschaft zurück reicht, erschwert es enorm, den heutigen Sinn und die Aufgaben unseres Korporationswesens mit wenigen Worten zu erklären.

Wie alle Nidwaldner Korporationen und Uerten bilden die „Bergleute vom Bürgen“ (wie sie bis 1910 genannt wurden) heute eine rein privatrechtliche Körperschaft. Die wichtigste Aufgabe besteht darin, das Allgemeingut in Form von Alpen, Wäldern, Allmend und Immobilien im Interesse und zum Wohle der jetzigen und kommenden Generationen zu erhalten. Eigentlich nichts anderes als der sorgsame Umgang mit dem Erbe unserer Vorfahren.

Mit Stolz dürfen wir auf die letzten 100 Jahre zurückschauen, in denen Ennetbürgerinnen und Ennetbürger in ihrer Rolle als Korporationsbürger durch grosszügige Landabgaben wichtige Weichen zur nachhaltigen Entwicklung unserer Gemeinde gestellt haben. Sei dies für den Bau der Schul- und Sportanlagen, des Gemeindehauses, der Gebäulichkeiten der Kirchgemeinde, des Alterswohnheims, für das «Wohnen im Alter», das Naturwaldreservat Naswald oder einfach für das Seeplätzli zur öffentlichen Nutzung. Auch viele Private konnten ein Baurecht oder Grundeigentum erwerben, so dass das Dorf in der Fläche zwischen Kirche und See sowie in Richtung Oberboden kontinuierlich wachsen konnte.



Was will ich damit sagen? Streng genommen gibt es sie gar nicht, die «Genossen» – es sind vielmehr Bürgerinnen und Bürger, welche neben ihrem Interesse und Engagement für Gemeinde, Schule oder Kirche noch eine zusätzliche Aufgabe für unsere Gemeinschaft wahrnehmen, nämlich den Umgang mit einem wertvollen Erbe. Deshalb lautet unser oberstes Ziel: Die nachfolgenden Generationen sollen auch noch Gestaltungsspielraum in unserem schönen Dorf haben.

Gemeinsam mit der Kirchgemeinde dürfen wir zurzeit den Neubau und die Dorfkernentwicklung an der Buochserstrasse 6 planen. Ein zukunftssträchtiges Projekt im Verbund mit der Politischen Gemeinde und der Kirchgemeinde. Dem Gemeinde- und Kirchenrat sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank für die interessante, konstruktive und sehr gute Zusammenarbeit *fir eyses Dorf* ausgesprochen!

Albert Gabriel  
Genossenpräsident

## Gemeinderat

### Im Einsatz „fir eyses Dorf“

#### Herzlichen Dank, Remo Niess

Lieber Remo,

wir danken dir für deine sechsjährige Ratstätigkeit als Leiter Hochbau, Ortsplanung, Raumordnung und Heimatschutz. Mit viel Freude und sehr grossem Engagement



hast du deine Aufgabe mit Konstanz und Kompetenz erledigt. In den vergangenen Jahren haben sich die Baugesuche verdoppelt und die Traktanden der Sitzungen „Technische Kommission“ (TK) verdreifacht. Viele herausfordernde (kleinere und

grosse) Projekte haben dich und dein Team beansprucht. Auf dem Bürgenberg blieb kein Stein auf dem andern, das Bürgenstock-Resort war dein ständiger Begleiter. Gestaltungspläne wie jene für Riedmatt, Oberhalten, Nähseydi, Niederstein, Hirsacher und NAPAG haben Spuren deiner Arbeit hinterlassen. Als Fachperson und Architekt hast du neben deinem Berufsleben fast täglich Projekte auf der Gemeindeganzlei und vor Ort erledigt. Baugesetzrevision, Aggloprogramm, Siedlungsleitbild, Richtplan und jährlich wiederkehrende Vernehmlassungen – all das hast du immer mit Respekt und Gewissenhaftigkeit angepackt. Es allen recht zu machen, war für dich und dein Team nicht immer einfach. Du solltest alles wissen, das meiste bewilligen und überall noch etwas mehr Spielraum haben – wahrlich keine einfache Aufgabe! Umso mehr freuen dich die positiven Resultate, welche sich auch im rasanten Wachstum der Gemeinde widerspiegeln: seien es zufriedene Bauherren und Mieter oder erneuerte Trockenmauern am Hang des Bürgenbergs. Jetzt freuen wir uns für dich und deine Familie und hoffen, dass du wieder mehr Zeit für sie und deine Hobbies hast. Wir alle danken dir herzlichst für deine grossen Leistungen und deinen Einsatz.

#### Herzlich willkommen, Viktor Eiholzer

Lieber Viktor,

seit 2010 wohnst du in Ennetbürgen an der Sonnhaldenstrasse und wir freuen uns, dass du im Gemeinderat als Nachfolger von Remo Niess das Ressort „Bauamt“ nahtlos weiterführst. Aufgewachsen bist du im Luzerner Land. Nach absolvierter Lehre als Mechaniker bei der Schindler AG in Ebikon hast du an der Zentralschweizerischen Technischen Fachschule Luzern das Diplom als Maschinentechner TS erworben.



Heute arbeitest du als Verkaufs-Ingenieur bei der Rodotec AG in Stans und kennst somit Wünsche und Erwartungen der Kunden an Produkte und Dienstleistungen bestens – all dies sind wertvolle Eigenschaften auch für einen Gemeinderat. Seit deiner Wahl

in den Ennetbürger Gemeinderat (bereits im vergangenen März, als Vertreter der FDP) bist du aktiv in der „Technischen Kommission“. Neben deinem Familienleben geniesst du das Reisen, Lesen, Konzertbesuche und Sport.

Wir gratulieren dir zu deiner Wahl und freuen uns, dich in deiner neuen Aufgabe unterstützen zu dürfen.

Peter Truttmann, Gemeindepräsident



Vereidigung

## Neuer Gemeinderat Victor Eiholzer

**„Gemeinsam den Takt in die neue Legislatur finden“ – so lautete das Motto der feierlichen Vereidigungs-Zeremonie vom 14. Juni 2016 unter der Leitung von Gemeindepräsident Peter Truttman und Diakon Elmar Rotzer in der Pfarrkirche.**

Nach den einstimmenden musikalischen Takten der 4-Mann-starken Tambouren-Gruppe begrüßte der Gemeindepräsident alle Gemeinderatsmitglieder, den Gemeinbeschreiber sowie deren Partnerinnen und Partner. Einen speziell herzlichen Willkommensgruss richtete er an den neuen Gemeinderat Victor Eiholzer.

Peter Truttman führte aus, dass es mit der Verpflichtung als Gemeinderat gelte, dem bei der Wahl erhaltenen Vertrauensvorschuss der Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden (auch alle bisherigen Ratsmitglieder sollen sich daran erinnert fühlen). Dazu brauche es Mut, Tatkraft und Schwung, aber auch die Bereitschaft, Vertrauen zu bilden durch Konsensbereitschaft, Pflichtbewusstsein und Ehrlichkeit. Nur so gelinge es, sowohl in den Augen anderer wie auch sich selbst gegenüber glaubwürdig und überzeugend zu sein. Er hielt auch fest, dass dieses Amt – seiner Meinung nach – das schönste und wichtigste auf kantonaler und kommunaler Ebene sei und ein gewisses Mass an Macht verleihe. Mit dieser positiv und umsichtig umzugehen, fordere jedes Ratsmitglied stets aufs Neue heraus. Mit besten Wünschen für viel Erfolg und Befriedigung in seinem neuen Amt und einem speziellen Dank an seine Partnerin Nadja (dafür, dass sie ihm den für diese Tätigkeit notwendigen Freiraum gewährt) übergab er das Wort an Diakon Elmar Rotzer.

Mit einer gekonnt vorgetragenen und mit Dias illustrierten Kindergeschichte erinnerte

der Diakon, dass jeder Mensch, mit all seinen Ecken und Kanten, Schwächen und Stärken, einmalig und besonders sei, in sich verschieden, aber auch besonders wertvoll und kostbar. Dies zu erkennen und auch anzuerkennen helfe, gemeinsam den richtigen Takt zu finden, den Takt der Liebe, denn ohne sie gehe gar nichts. Liebe bedeute Wertschätzung für seine Mitmenschen (bzw. für die Ratskolleginnen und Kollegen), um ihnen und sich selber die Möglichkeit zu geben, Kraft zu schöpfen und gemeinsam den richtigen Rhythmus für die anspruchsvolle Ratstätigkeit zu finden.

Nach einem Gebet und der Trommel-Einlage war die Reihe wieder an Peter Truttman für den Vereidigungsakt. Gemäss § 1, Ziff. 2 des Landratsbeschlusses über Amtseid und Handgelübde ist jedes neue Mitglied des Gemeinderats verpflichtet, ein Handgelübde abzulegen. Mit den Worten „Ich gelobe es“ legte Victor Eiholzer sein Gelübde ab. Übrigens: Der Wortlaut des Vereidigungstextes ist nachzulesen in der Ausgabe Nr. 91 von *Us eysem Dorf*.

Nach dem Fürbittgebet für die nächsten 4 Jahre als Gemeinderat und der Segenserteilung durch Diakon Elmar Rotzer schlossen die 4 begabten Tambouren (Manuel Zimmermann, Marco Ambauen, Erich Scheuber und Christoph Lussi) mit einer „takt-intensiven“ und sehr originellen Trommel-Darbietung die offizielle, besinnliche Vereidigungsfeier ab.



hinten v.l.n.r. Gemeindefreiber Othmar Egli, Toni Odermatt, Franz Mathis, Peter von Flüe (Gemeindevizepräsident), Patrick Felber, Peter Truttmann (Gemeindepräsident) sitzend: Viktor Eiholzer, Cathrine Zimmermann

Der Gemeinderat hat sich am 31. Mai 2016 in seiner neuen Zusammensetzung erstmals zur konstituierenden Sitzung zusammengefunden. Dabei wurden die einzelnen Arbeitsbereiche wie folgt aufgeteilt:

## Gemeinderat und Arbeitsbereiche

Peter Truttmann	Peter von Flüe	Cathrine Zimmermann	Toni Odermatt	Patrick Felber	Franz Mathis	Viktor Eiholzer
Präsident	Vizepräsident	Gemeinderätin	Gemeinderat	Gemeinderat	Gemeinderat	Gemeinderat
<b>Arbeitsbereiche</b>						
Präsidiales	Finanzen	Schule	Soziale Sicherheit	Feuerwehr	Wasserversorgung	Hochbau
Verwaltung	Steuern	Lehrpersonal	Einbürgerungen	Zivilschutz /	Abwasser	Ortsplanung
Personal	Informatik	Schulverwaltung	Jugendarbeit	Militär	Strassen	Raumordnung
Öffentlichkeitsarbeit	Volkswirtschaft	Musikschule	Kultur	Umwelt	Kehricht	Heimatschutz
Abstimmungen /	Öffentl. Verkehr	Bibliothek	Freizeitanlagen	Hochwasser /		
Wahlen	Tourismus		Strandbad	Gefahren		
Bürgerstock	Landwirtschaft			Friedhof		
Stiftungen				Verwaltungslieden-		
				schaften		
				Finanzliegenschaften		

# Behörden-Stammtisch **Prost?**

**Weisswein, Rotwein oder gar Bier? Fehlanzeige!**

**Um 07.00 Uhr morgens sind definitiv Kaffee und Gipfeli angesagt.**

Die Einladung an alle Ratsmitglieder der drei Körperschaften (Kirche, Genossenkorporation und Politische Gemeinde), an die Ennetbürger Landräte sowie die Parteipräsidenten erfolgt jeweils vom Gemeindepräsidenten, Peter Truttmann, der diesen „Stammtisch“ ins Leben gerufen hat.

In diesem Kreis geht es um einen freundschaftlichen, direkten Austausch unter Ratskolleginnen und -kollegen. Hier besteht die Möglichkeit, ein persönliches Wort zu wechseln, zu scherzen oder eben auch Themen in den jeweiligen Ratsbereichen in einem unkomplizierten Rahmen zu besprechen.

Der „Stammtisch“ findet alle 2 Monate (an einem vorher bestimmten Wochentag) in der Cafeteria des Alterszentrums Oeltrotte statt. Der frühmorgendliche Termin ist übrigens absichtlich so gewählt. Es gibt wohl keinen günstigeren Zeitpunkt, um möglichst vielen Ratsmitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen, denn ihre Arbeitstage sind mit beruflichen Aktivitäten und auch die Abende häufig mit Ratstätigkeit gefüllt.

Gut möglich, dass jeweils nach getaner Ratsarbeit Wein oder Bier bestellt wird, aber das entzieht sich unserer Kenntnis...

Bea Kaiser und Beatrice Lurati  
Redaktionsmitglieder *Us eysem Dorf*  
mit „Gastrech“ am Februar-Stammtisch

Herzlich willkommen

## **Neue Lernende - Nadine Müller**



Am 16. August 2016 beginnt Nadine Müller aus Ennetbürgen ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau (E-Profil) bei der Gemeindeverwaltung. Wir heissen Nadine in unserem Team willkommen und wünschen ihr einen guten Start ins Berufsleben mit viel Zufriedenheit bei der Arbeit.

## Photovoltaik-Anlage

### **Eigene Energie produzieren!**

**Dass wir in Ennetbürgen auf der „Sonnenseite“ stehen, lässt sich schon anhand des Gemeindewappens erahnen. Unser gegen Süden ausgerichtetes Dorf ermöglicht es uns, das ganze Jahr über von vielen Sonnenstunden zu profitieren. Diese privilegierte Ausgangslage wollen wir nun nutzen, um einen Teil des von unserer Schule verbrauchten Stromes selber zu produzieren.**



Die Schule als typischer Tagesbetrieb eignet sich für dieses Vorhaben besonders gut. Wir wollen ja nicht Strom produzieren, um möglichst viel ins Netz einzuspeisen, sondern wir wollen möglichst viel von unserem eigen-produzierten Strom selber nutzen. Aus diesem Grund wurde über die Osterferien eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der MZA installiert. Auf einer Fläche von 190m<sup>2</sup> werden so im Jahr rund 30'000kWh produziert, welche direkt in der Schule für Licht, Lüftungsanlagen, Computer usw. verwendet werden. Durch den hohen „Eigenverbrauch“ amortisiert sich die Photovoltaik-Anlage nach rund einem Drittel der Lebensdauer, was sich positiv auf die laufenden Stromkosten der Schule auswirkt.

# Wasserversorgung

## Trinkwasserqualität in Ennetbürgen

Das Ennetbürger Trinkwasser stammt zu 100% aus dem gemeindeeigenen Filterbrunnen „Riedmatt“ an der Stanserstrasse. Das hygienisch einwandfreie Grundwasser kann ohne weitere Aufbereitung über das Versorgungsleitungsnetz in die 4 Wasserreservoirie eingespeist werden. Der tägliche Trinkwasserverbrauch pro Einwohner kann aktuell mit ca. 272 Litern angegeben werden. Dabei sind Gewerbe, Industrie und Grossvieheinheiten mit einberechnet. Das Ennetbürger Trinkwasser kann als mittelhart bezeichnet werden.

Hinweis: unter der Internet-Adresse [www.wasserqualitaet.ch](http://www.wasserqualitaet.ch) sind weitere Parameter ersichtlich. Sepp Barmettler Brunnenmeister

### Qualitätsmerkmale der aktuellen Probe vom 27. April 2016 im Grundwasserpumpwerk Riedmatt:

Mikrobiologisch:	Resultat:	Toleranzwert:
Aerobe, mesophile Keime	nn	300 KBE/ml
Escherichia coli	nn	nn KBE/100 ml
Enterokokken	nn	nn KBE/100 ml
Chemisch:	Resultat:	Toleranzwert:
Gesamthärte	21.5° franz. Härte (mittelhart)	mittelhart
Nitrat	4.5 mg/l	40 mg/l

Legende: **nn** = nicht nachweisbar    **KBE** = Koloniebildende Einheit pro Milliliter

## Kulturkommission Ennetbürgen präsentiert: **Fabian Unteregger mit „Doktorspiele“**

**Der Schweizer Komiker Fabian Unteregger ist zurück.  
Nicht nur als Arzt, sondern mit einer brandneuen Comedy-Show.  
Lasst euch von seinem Programm „Doktorspiele“ begeistern!**



In seinem neuen, abendfüllenden Bühnenprogramm nimmt der Schweizer Komiker Fabian Unteregger Themen rund um den Menschen, die Gesundheit und den Schweizer Alltag ins Visier – temporeich, frech und gewinnend. Natürlich kommen auch die Fans seiner SRF3-Kult-Sendung „Zum Glück ist Freitag“ nicht zu kurz.

Datum: Donnerstag, 1. September 2016  
Zeit: 20.00 Uhr (Türöffnung 19.30 Uhr)  
Ort: Gemeindesaal Ennetbürgen  
Eintritt: CHF 30.- (inkl. Pausengetränke)  
Vorverkauf: Gemeindekanzlei Ennetbürgen

Bitte Vorverkauf benützen, keine Sitzplatzreservierung möglich!

Luzia Achermann

## Bürgenstock Resort

### **Tage der offenen Baustelle**

**Lange ist es her, seit Weltstars wie Charlie Chaplin, Audrey Hepburn oder Sean Connery auf dem Bürgenstock nächtigten. Doch bald erwacht die geschichtsträchtige Gegend zu neuem Leben.**



Im Sommer 2017 öffnet die komplett neu sanierte und grosszügig ausgebaute Hotel- und Tourismusanlage auf dem Bürgenstock ihre Tore. Dazu gehören unter anderem 4 Hotels im 3 bis 5 Sterne-Bereich mit insgesamt 383 Zimmern und Suiten, grosszügigen Kongress-Räumlichkeiten, einem extravaganen „Alpine Spa“ und zahlreichen Sport- und Freizeitanlagen. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt rund 500 Mio. Franken.

Aufgrund der intensiven Bautätigkeit im Resort mit vielen Baumaschinen und Fahrzeugen ist es für Besucher nur möglich, ganz wenige Bereiche im Areal zu betreten.

Nicht so an den beiden Tagen der offenen Baustelle vom . . .

An diesen beiden Tagen besteht für die Bevölkerung die Möglichkeit, bereits ein Jahr vor der Wiedereröffnung die verschiedenen Gebäude im Bau zu besichtigen. Den Interessierten wird ein exklusiver Rundgang im Resort angeboten, um das Projekt näher kennen zu lernen und spannende Einblicke in die Geschichte und das künftige Angebot zu erhalten. Für Musik und kostengünstige Verpflegung ist gesorgt.

Den Gästen wird empfohlen mit dem öffentlichen Verkehr nach Stansstad zu reisen. Von da aus fahren Shuttle-Busse regelmässig zum Bürgenstock Resort und wieder zurück.

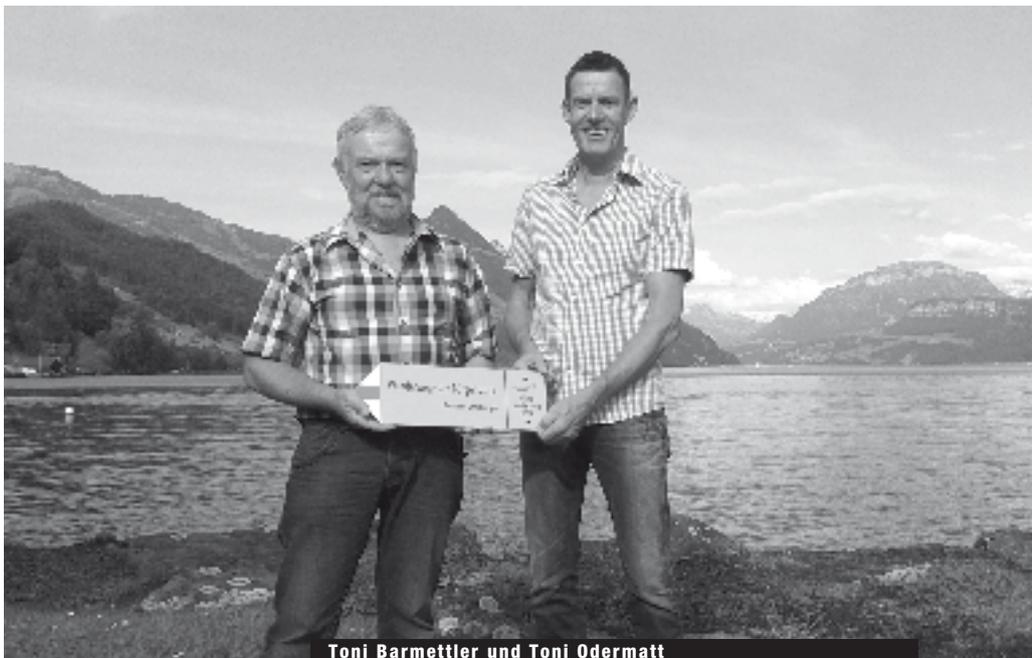
Raphael Amrein, Akomag

**3. Sept. 2016, 11.00 – 17.00 Uhr**

**4. Sept. 2016, 9.00 – 16.00 Uhr**

# Nivea-Förderpreis **Wanderweg-Sanierung Bürgenstock**

**Im Rahmen des Prix Rando wird der Nivea-Förderpreis vergeben. Unterstützt werden attraktive Wanderwegprojekte mit Finanzierungslücken.**



Toni Barmettler und Toni Odermatt

Die Wanderwege müssen gut erreichbar, publikumswirksam und familienfreundlich sein. Eine Jury von Fachspezialisten mit einem Vertreter von Nivea bewerten die Projekte. Der Nivea-Förderpreis ist mit Fr. 50'000 dotiert und wird dieses Jahr auf folgende 3 Preisträger verteilt: Wanderwege Bürgenstock, Verbindung Goms-Aletsch und Höhenweg zur Spitzmeilenhütte Flumserberg.

## **Projekt Wanderwege Bürgenstock**

Der Bergrücken am Vierwaldstättersee ist seit je ein reizvolles Wandergebiet – bietet es doch auf kleinem Raum eine erstaunliche Vielfalt an Landschaftsformen und Perspektiven: Während der Blick an der ausserordentlich steilen, felsigen Nordseite tief hinunter zum See und hinüber zur Stadt Luzern schweift, geniesst man am etwas sanfter geneigten, bewaldeten und grasüberwachsenen Südhang prachtvoll Ausblicke zum Pilatus und zu den Alpengipfeln.

Seit 2014 sind am Bürgenstock umfangreiche Bauarbeiten im Gang. Im Jahr 2017 wird

dort ein touristisches Resort mit mehreren Hotels und Restaurants eröffnet. Auch für die Wanderer tut sich etwas: In Zusammenarbeit mit den Nidwaldner Wanderwegen haben die Standortgemeinden Ennetbürgen und Stansstad Massnahmen erarbeitet, mit denen das Wanderangebot am Bürgenstock qualitativ gestärkt wird. Das Paket umfasst die Qualitätsverbesserung der bestehenden Wegsubstanz, den Einbau einer 30 Meter langen Hängebrücke sowie einen neuen Waldweg. Was die Jury des Nivea-Förderpreises besonders überzeugt hat: Der auf diese Weise aufgewertete Rundweg eignet sich für Gross und Klein. Sowohl Familien mit kleinen Kindern als auch Senioren kommen hier zu einem unbeschwertem Bergerlebnis.

Vielen Dank allen Verantwortlichen und Helfern und herzliche Gratulation zu dieser grossartigen Auszeichnung! Die schöne Berglandschaft soll für die ganze Bevölkerung erhalten und gut zugänglich bleiben als Erholungsraum von Ennetbürgen.

## Neue Lehrpersonen Herzlich Willkommen!

### **Rahel Birrer**

Nach den Sommerferien werde ich im Waldkindergarten im Honegg/Ennetbürgen meine Lehrerkarriere starten.

Ich bin 1991 in Stans geboren und mit zwei Brüdern in Dallenwil aufgewachsen. Nach der Primarschule zog es mich ans Gymnasium in Stans. Vier Jahren später reizte mich die Arbeitswelt, weshalb ich mich für die kaufmännische Lehre in einem Treuhandunternehmen entschied. Der Kontakt mit Menschen, insbesondere mit Kindern, faszinierte mich immer. Aus diesem Grund hängte ich nach der Ausbildung die Berufsmatura sowie den Vorkurs zur Pädagogischen Hochschule an. Nun steht der Abschluss als Kindergarten- / Unterstufenlehrperson kurz bevor und ich freue mich, bereits mitten in den Vorbereitungen für meine Stelle in Ennetbürgen zu stecken.



In meiner Freizeit spiele ich leidenschaftlich gerne Fussball (beim FC Hergiswil), bin in der PTA Unterwalden (Pfadi trotz allem) als Leiterin tätig, auf den Pisten mit dem Snowboard unterwegs oder in der Natur anzutreffen.

Nach meinem Abschluss gleich eine Stelle in der Wohngemeinde und vor allem in einem Waldkindergarten zu erhalten, ist für mich ein Glückstreffer. Den ersten Kindergarten tag kann ich bereits kaum erwarten und freue mich auf die Herausforderung.



### **Sarah Beeler**

Die Schule Ennetbürgen hat mich bereits sehr herzlich in Empfang genommen. Ich durfte mein Abschlusspraktikum im Rahmen der Ausbildung zur schulischen Heilpädagogin an der Schule absolvieren. Während neun Wochen konnte ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln und die Schule schon ein bisschen näher kennenlernen.

Meine eigene Primarschulzeit habe ich in Schattdorf im Kanton Uri verbracht, besuchte danach das Gymnasium in Altdorf und freute mich anschliessend auf ein Jahrespraktikum im heilpädagogischen Zentrum in Altdorf. Die Arbeit mit den Kindern mit Behinderung hat mir sehr gut gefallen. Deshalb zog es mich nach Fribourg, wo ich die Ausbildung zur klinischen Heil- und Sozialpädagogin absolvierte. Dieses Berufsfeld gefiel mir sehr gut, doch fehlte mir der Kontakt zu Kindern und zur Schule. Dies war der Grund, weshalb ich noch einen Masterstudiengang in schulischer Heilpädagogik in Angriff nahm. Die vielen Praktika und mein kleines Pensum an der Schule Lungern haben mich immer wieder darin bestärkt, dass ich den richtigen Weg gewählt habe.

In meiner Freizeit bewege ich mich sehr gerne in der Natur oder in der Küche. Backen und Kochen sind grosse Leidenschaften von mir. Ich freue mich immer wieder, wenn ich jemandem mit etwas Selbstgebackenem ein Lächeln aufs Gesicht zaubern kann.

Meine Vorfreude auf die Schüler und Schülerinnen, auf die Lehrpersonen und das Team „Schulische Heilpädagogik“ ist riesig! Ich hoffe, dass ich den mir anvertrauten Kindern viel für ihren Lebensweg mitgeben kann.



### Daniela Gantenbein

Vor eineinhalb Jahren bin ich ins schöne Dorf Ennetbürgen gezogen. Hier habe ich mich von Anfang an wohl gefühlt, weil mich die Landschaft an meine Heimat Urnäsch (AR) erinnert - mit dem Unterschied, dass ich hier auch noch einen See vor der Haustüre habe. Daher trifft man mich im Sommer auch oft

lesend auf einem Badetuch am See. Und falls es mir dabei zu warm wird, springe ich einfach für eine Abkühlung ins Wasser. Herrlich!

Im letzten Sommer habe ich meine Ausbildung zur Primarlehrerin abgeschlossen und ein Jahr als IF-Lehrperson gearbeitet. Dabei habe ich vor allem die schwächeren Schülerinnen und Schüler unterstützt. Das war für mich ein sehr spannendes Jahr. Ich habe insbesondere im Umgang mit diesen Kindern viel dazugelernt. Im kommenden Schuljahr darf ich mich nun an der Schule Ennetbürgen um eine ganze Klasse kümmern. Ich freue mich jetzt schon darauf, mit meinen Erstklässlern ins neue Schuljahr zu starten. Deshalb bin ich auch nicht traurig, wenn die Ferien dieses Jahr etwas schneller vorübergehen.

## Einführung Basisschrift

Aa	Bb	Cc	Dd	Ee
Ff	Gg	Hh	Ii	Jj
Kkk	Ll	Mm	Nn	Oo
Pp	Qq	Rr	Ss	Ttt
Uu	Vv	Ww	Xx	Yy
Zz	Ää	Öö	Üü	
1	2	3	4	5
6	7	8	9	0
?	!			

### Ab dem Schuljahr 2016/17 wird auch der Kanton Nidwalden die Basisschrift einführen.

In der 1. Klasse lernen die Kinder die einzelnen Buchstaben dieser Schrift (Abb. links.) In der 2. Klasse werden die Buchstabenformen vertieft und die Schreibbewegungen automatisiert. Bei den Kleinbuchstaben, die auf der Grundlinie enden, wird aus dem Schwung heraus eine Rundwende gemacht. In der 3. Klasse werden Buchstaben dort verbunden, wo es sich aus der Schreibbewegung ergibt (Abb. unten).

Ziel ist es, dass jedes Kind eine zügige, leserliche und individuelle Handschrift entwickelt. Auch soll es sich beim Schreiben eine gesunde, entspannte Körper- und Stifthaltung angewöhnen.

Die Einführung der Rundwenden bei den Buchstabenausgängen dient dem Erwerb einer rhythmischen, lockeren Schrift.

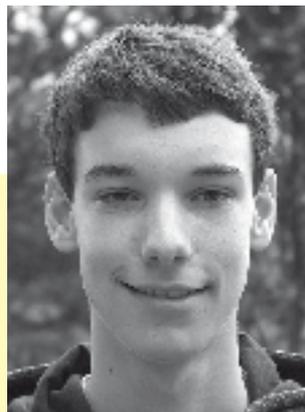
Die Einführung der Rundwenden bei den Buchstabenausgängen dient dem Erwerb einer rhythmischen, lockeren Schrift.



Deborah Barholet, Fachfrau  
Gesundheit Kantonsspital Luzern



Elisa Ziparo, Kauffrau  
Gemeinde Beckenried



Philip Duss, Konstrukteur  
Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans



Esma Glibanovic, Dental-  
assistentin Clinident, Luzern



Nina Wyrsh, Lebensmitteltech-  
nologin Bio Familia, Sachseln



Gioia Röthlin, Fachfrau Gesund-  
heit Kantonsspital Luzern



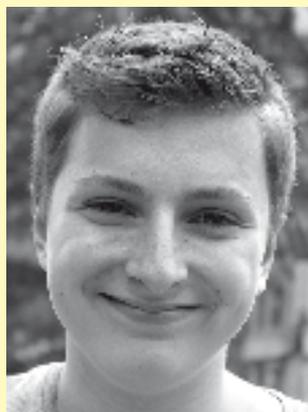
Mike Föhn, Polymechaniker  
Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans



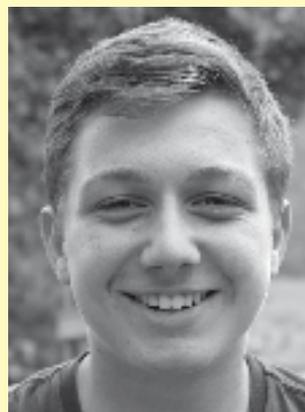
Raffael Zimmermann  
Forstwart Kooperation, Alpnach



Teodora Bosilkova  
10. Schuljahr, Stans



Sven Ebner, Schüler  
Kollegium St. Fidelis, Stans



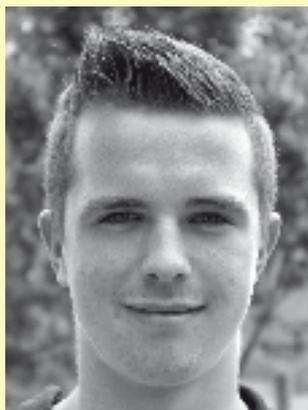
Julio Zumstein, Heizungsinstal-  
lateur Achermann AG, Oberdorf



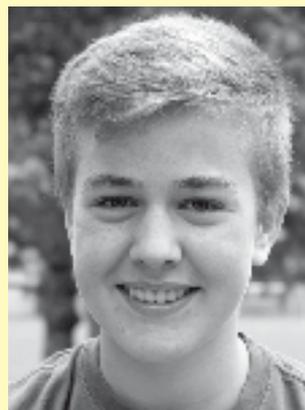
Simon Schaufelberger, Infor-  
matikpraktiker Maxon, Sachseln



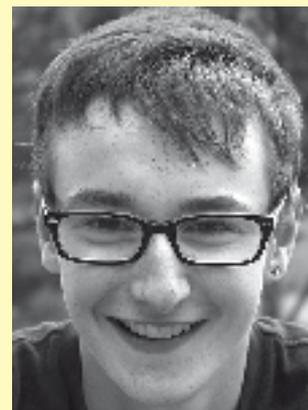
Remo Hürzeler, Sanitär  
Installateur EFZ Bircher Sanitär,  
Ennetbürgen



Yanick Hochuli, Konstrukteur  
Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans

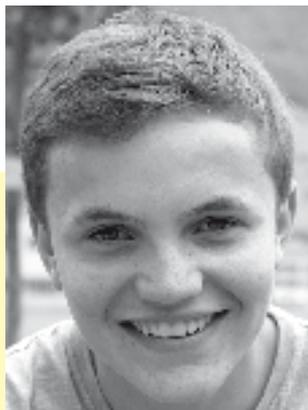


Alessio Wyrsh, Detailhan-  
delsfachmann ComDataNet AG,  
Sarnen



Dominik Gander, Forstwart  
Forstliche Arbeitsgemeinschaft  
Emmetten-Beckenried

# UNSERE AUSBILDUNGSPERSPEKTIVEN



Adrian Ambauen, Sanitärinstallateur EFZ, Wyss Haustechnik



Lorena Nardi, 10. Schuljahr  
Frei's Schule, Luzern



Nadine Müller, Kauffrau  
Gemeinde Ennetbürgen



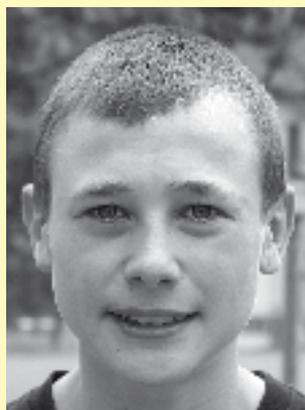
Tobias Stalder, Kunststofftechnologie Sarnafil - Sika



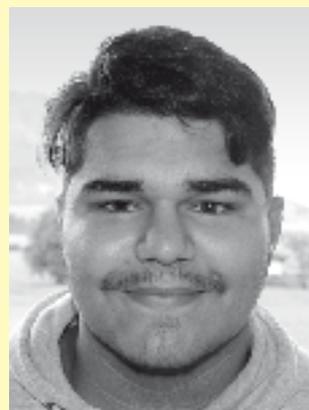
Michael Mathis, Sanitärinstallateur EFZ, Wyss Haustechnik



Sandra Lischer, 10. Schuljahr  
Frei's Schule, Luzern



Patrick Agner, Maurer, Landwirtschaftl. Baugenossenschaft NW



Sadik Krasniq, Schüler  
Kombiniertes Brückenangebot



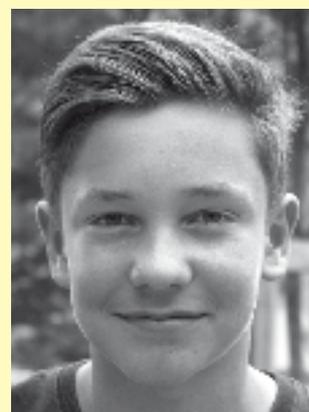
Hue-Lan Freimann, Schülerin  
Fachmittelschule



Lea Gut, Restaurationsfachfrau  
Nidwaldnerhof Beckenried



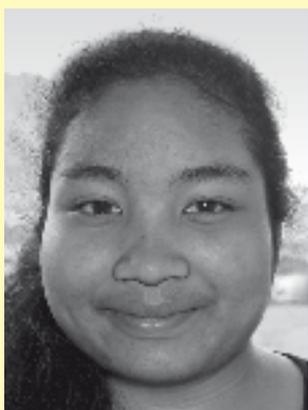
Pablo Gabriel, Hochbauzeichner  
EFZ, Unit Architekten, Hergiswil



Nil Niederberger, Tiefbauzeichner  
LES Bauingenieur AG, Hergiswil



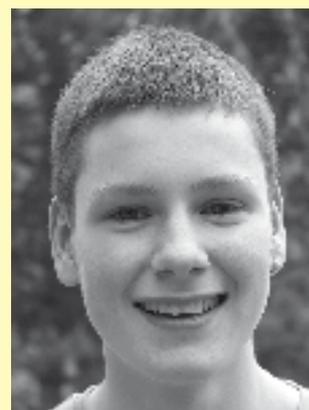
Rahel Häcki, Sozialjahr  
Juveso Sozialjahr



Marie Chan, 10. Schuljahr  
Berufsschule Stans



Fabio Christen, Sanitärinstallateur  
EFZ, Bircher Sanitär



Marco Odermatt, Schreiner  
Ambauen Treppen AG

## Sportliche Aktivitäten **Die Schule bewegt**

**Nicht nur die Fussball-EM, sondern auch die Schule Ennetbürgen glänzte mit zahlreichen sportlichen Aktivitäten im Zeichen des runden Leders. So standen Handball und Fussball die letzten Monate hoch im Kurs, bevor die Leichtathletik und weitere Bewegungsprojekte das Zepter übernahmen.**



Wer kennt die tolle Atmosphäre in der Stanser Eichlihalle nicht, wenn der BSV jeweils zu seinen Heimspielen aufläuft? Dieses tolle Ambiente genossen nicht weniger als 11 Schülersmannschaften anlässlich des jährlichen Handballturniers, wobei einige sogar den begehrten Sprung auf das Treppchen schafften. Die 6. Klasse erhielt zudem noch einen weiteren handballerischen Leckerbissen geboten. Mit Anita Marty besuchte eine renommierte Handballtrainerin die Turnstunde und sorgte für reichlich spielerische Unterhaltung sowie einige Tricks und Kniffs für die nächsten Spiele.

Bereits zur Tradition gehört die Teilnahme der 3. und 4. Klasse am Projekt „Fit 4 Future“. Während der Pausenzeiten sollen mit attraktiven spielerischen Angeboten die Schüler/innen zu mehr Bewegung animiert werden, was mit Blick auf den Pausenplatz in den vergangenen Wochen einmal mehr gelang.

Die jüngsten Schüler/innen sind ebenfalls bereits während des gesamten Schuljahrs im Projekt „Purzelbaum“ unterwegs. Tägliche

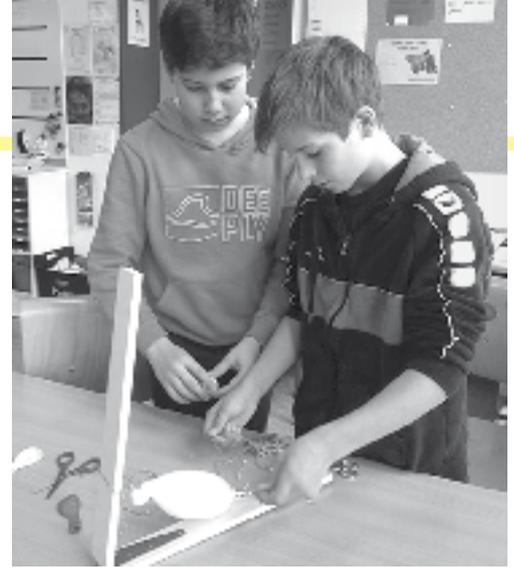
Bewegungs-Parcours werden dabei durch die Kinder selbst erstellt und so entstehen immer wieder neue Herausforderungen. Auch Hausaufgaben mit Footbags durften nicht fehlen und wurden mit grossem Elan zu Hause erledigt. Das aktuelle Purzelbaumjahr wurde mit einem Abschlussfest im Zeichen des Wassers abgeschlossen – eine Teilnahme im kommenden Schuljahr ist bereits sicher.

Das sportliche Engagement der Oberstufe stand in diesem Frühjahr vor allem im Zeichen des Klassencups. Als Highlights dürfen hierbei sicherlich die Qualifikation der Abschlussklasse für den Schweizer Final des CS-Cups in Basel sowie die Teilnahme der Leichtathleten am Schweizer Schulsporttag im St. Galler Rheintal hervorgehoben werden.

Doch was wäre ein Schuljahr ohne einen gemeinsamen Sporttag. Ende Mai blieb Petrus für einmal nichts schuldig und bescherte allen Schülerinnen und Schülern einen erlebnisreichen Tag bei perfekten Bedingungen. Es wurde geworfen, gesprungen, gehüpft und gerannt. Remo Hürzeler und Emma Meissner errangen als Sieger der 60m-Konkurrenz die begehrte Sprintkrone des „Schnellsten Birgers“ 2016. Zudem absolvierten über 70 Schüler/-innen den UBS-Kids Cup so erfolgreich, dass sie sich über eine Einladung an den Kantonalfinal in Sarnen freuen durften. Wer dabei den Sprung an den Schweizer Final in den Zürcher Letzigrund im September schafft, wird sich zeigen.

Sportlich wird sich die Schule auch 2016/17 nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Das Jahresmotto wird in Richtung Bewegungsförderung festgesetzt und zahlreiche Projekte sind bereits angedacht. Somit sind Spiel, Spass und Bewegung auch in Zukunft garantiert.

Sandro Jöri & Daniela Birrer



## Herausforderung Ein Schritt zur Selbstständigkeit

**In unserer schnelllebigen Zeit ist es unabdingbar, sein Wissen immer wieder zu erneuern, aus der Informationsflut das Relevante herauszufiltern und für seinen Alltag nutzbar zu machen. Eine Herausforderung für uns alle! Um unsere Schüler/innen fit fürs Leben zu machen, nehmen seit 2013 alle Fünft- und Sechstklässler im Rahmen der Begabungsförderung ein (eigenes) Projekt in Angriff.**

In der 5. Klasse kommen die Schüler/innen das erste Mal mit dieser Art des selbstgesteuerten Unterrichts in Kontakt.

Den Start in die Projektarbeit bildet die Auseinandersetzung mit den persönlichen Interessen und Stärken. Für einmal sollen nicht die klassischen Fachgebiete wie Mathematik oder Deutsch im Zentrum stehen, sondern die individuellen Interessen. Anhand eines Selbsttests erfahren die Kinder, auf welchen Gebieten ihre Stärken liegen. Der Grundstein für die Themenwahl ist gelegt.

In der 5. Klasse ist ein Oberthema vorgegeben. Dieses Jahr war es «Ernährung». Ein Mind-Map hilft den Schülerinnen und Schülern, sich für einen Themenbereich zu entscheiden und dazu drei Forscherfragen zu formulieren, die es im Verlaufe der Arbeit zu beantworten gilt. Während dieser sechs Wochen steht jedem Kind oder Zweierteam eine Betreuungsperson zur Seite, die es bei der Verwirklichung seiner Pläne begleitet. Auch zu Hause erfahren die Kinder viel Unterstützung.

Eine grosse Herausforderung zeigt sich beim Eingrenzen des Themas und beim Zeitmanagement. Um den Überblick

nicht zu verlieren, führen alle Schüler/innen ein Forschertagebuch. Darin wird das Tun reflektiert, Erfolge und Misserfolge werden festgehalten und Lehren daraus gezogen. Inputs zu diversen Arbeitstechniken befähigen die Kinder, ihre Ideen umzusetzen. Beispielsweise der Erwerb grundlegender Computerkenntnisse, Plakatgestaltung, Interviews, Vortragstechniken und Mind-Mapping.

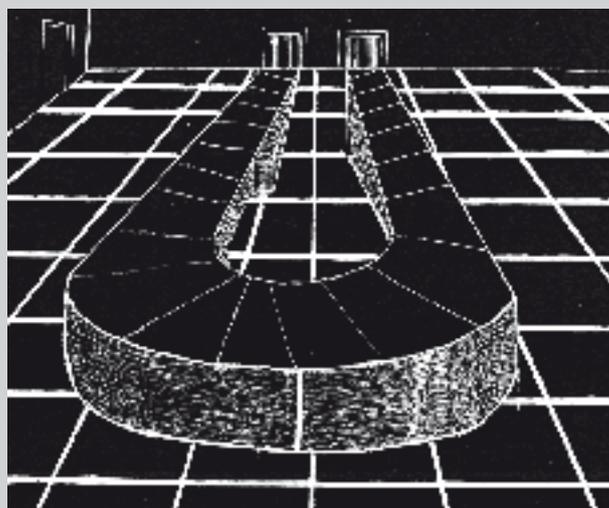
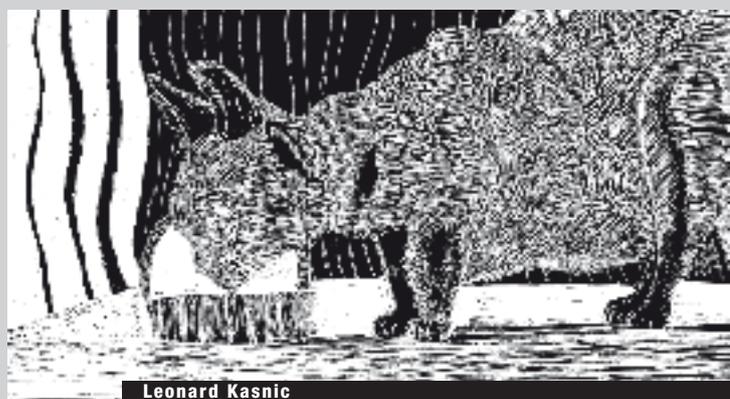
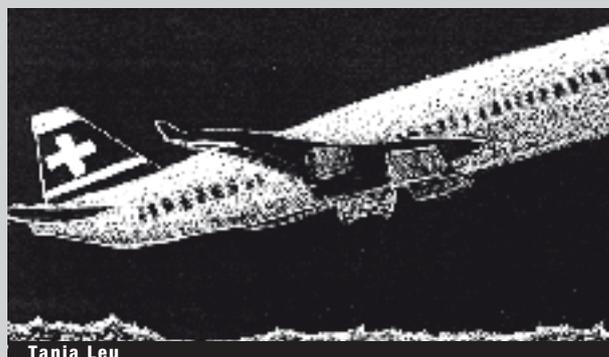
Den Schlusspunkt bildet die Präsentation des Projekts im Gemeindesaal. Den Schülerinnen und Schülern gebührt grosser Respekt. Vor gut 40 Personen auf der Bühne zu stehen und seine Arbeit vorzustellen, ist keine Selbstverständlichkeit für einen 5. Klässler! Es erfordert viel Mut und Selbstvertrauen. Umso grösser ist die Freude, wenn man es geschafft hat und den Applaus des Publikums ernten darf.

Um den Unterrichtsbaustein „Projektarbeit“ zu vertiefen, wird auch in der 6. Klasse eine solche durchgeführt. Der Aufbau gestaltet sich analog zur 5. Klasse. Die Themenwahl ist jedoch völlig frei. Nun können die Kinder die Früchte ihrer harten Arbeit ernten, Zeitmanagement und Informationsbeschaffung gehen in der Regel einfacher von der Hand. Auch die abschliessende Präsentation gelingt schon ganz «profimässig».

## 2. ORS

### Bildnerisches Gestalten

Erzähle eine Geschichte in 4 oder 5 Bildern (ohne Worte) in der sogenannten „Schabkartontechnik“, die klar und verständlich für jeden Betrachter ist!



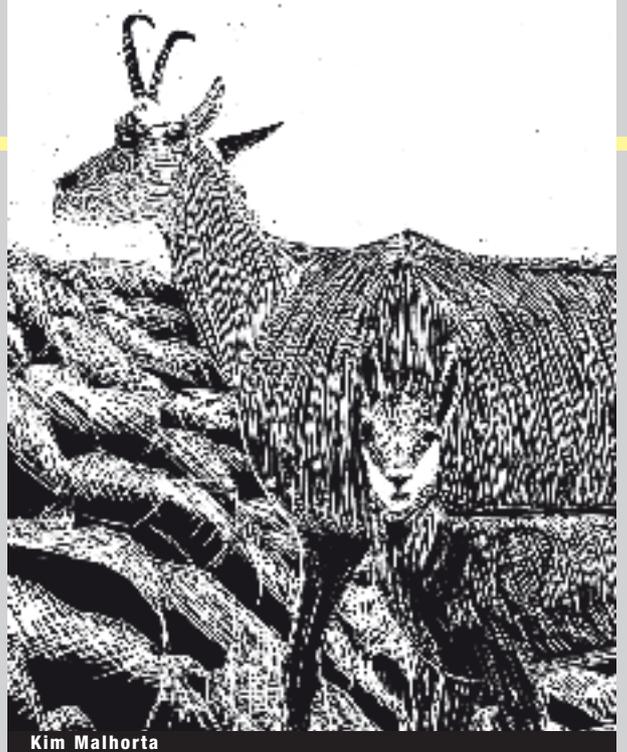
Dies war der Auftrag an die Schülerinnen und Schüler der 2. ORS für ihre gezeichneten bzw. geschabten Geschichten.

Schabtechnik ist eine vor allem in der Illustration angewandte Technik, bei der die Zeichnung mit Schabwerkzeugen (Nadel, Messer etc.) aus der schwarzen Oberfläche herausgearbeitet wird. Ähnlich wie bei Holzschnitten entsteht dabei ein Negativbild, dessen weiße Konturen und Schraffuren aus dem Untergrund hervortreten.

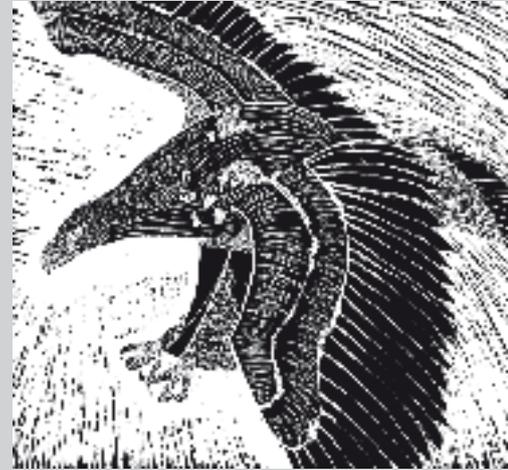
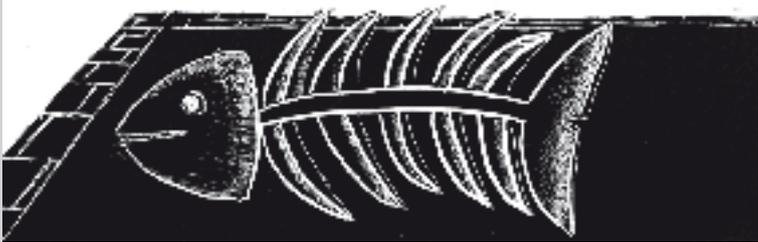
Bebbi Imhof



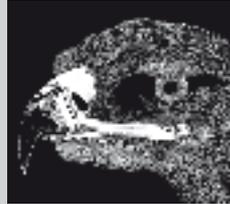
Stefanie Käslin



Kim Malhorta



Sebastian Brügger



## Behördentreffen

### Mehrwert durch Know-How und Netzwerk

Mehr als 50 Behördenmitglieder (Politische Gemeinde, Kirchgemeinde und Genossenkorporation) trafen sich am 16. April 2016 zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch im Wassersportzentrum Nidwalden. Thomas Rebsamen begrüßte die grosse Zahl von Behördenmitgliedern im neu erstellten Wassersportzentrum (WSZ) des Segelklubs Ennetbürgen und des Kanuklubs Nidwalden.



Der Kirchenrat als Organisator stellte ein interessantes Programm zusammen. Zu Beginn informierte der Geschäftsführer der Genossenkorporation Buochs, Sepp Bucher, über die Geschichte der Korporation Buochs und die Entstehung des Hafenanlageprojekts. Anschliessend wurden das WSZ, die beiden Klubs sowie die Hafenanlage vorgestellt. Auch für das Kulinarische war gesorgt: Die Behördenmitglieder wurden mit Kaffee und

Gipfeli sowie mit leckeren „Äpler-Magronen“ von Hanni Waser verwöhnt. Zwischen den einzelnen Programmpunkten wurden wertvolle Gespräche geführt und Neuigkeiten ausgetauscht.

Dieser unkomplizierte Kontakt zu zahlreichen Ratsmitgliedern, welche ihre eigene Erfahrung zur Verfügung stellen, bietet einen deutlichen „Mehrwert durch Know-How und Netzwerk“.

Thomas Rebsamen  
OK Präsident Behördentreffen

## Kirchenrat Neue Mitglieder



### **Susanne Bonetti**

In meinen vergangenen 50 Jahren habe ich in fünf Schweizer Kantonen gelebt. Aufgewachsen bin ich in Andermatt im Kanton Uri. Meine Familie und Freunde treffe ich nach wie vor gerne im Urserntal. Die Internatsjahre verbrachte ich im Kanton Schwyz in Ingenbohl. Aus der Klosterschulzeit gingen wertvolle Freundschaften fürs Leben hervor. Nach dem Abschluss der Handelsschule zog es mich in den Kanton Zürich. Dort lebte und arbeitete ich fast 20 Jahre lang. In Finanzdienstleistungsunternehmen war ich vor allem in den Bereichen PR und Werbung tätig. Anfangs Neunziger Jahre arbeitete ich während eines Jahres für die Credit Suisse in Lausanne bei der Pressestelle.

Seit 2005 lebe ich mit meinem Mann und unserer Tochter am Scheidgraben. Wir fühlen uns im „Dorf der lachenden Sonne“ sehr wohl. Mit unserem Hund gehe ich oft und gerne laufen und freue mich, andere Menschen zu treffen. Meine Familie und meine Freunde stehen mir sehr nahe und ich liebe es, Zeit mit ihnen zu verbringen. Ich schätze Gesellschaft genauso wie Ruhe und liebe die Natur, die mich mit ihren Wundern fasziniert. Dass wir hier im Paradies wohnen, wird mir immer wieder aufs Neue bewusst. Ich bin Familienfrau und unterstütze Unternehmen in kommunikativen Belangen. Seit Mai stehe ich zudem ausländischen Mitarbeitenden der Pilatus zur Seite, eine passende Wohnung zu finden, offizielle Anmeldungen abzuwickeln und natürlich ihnen unsere schöne Heimat vorzustellen.

Im Zusammenhang mit der neuen Tätigkeit im Kirchenrat freue ich mich auf all die bereichernden Begegnungen.

### **Pius Odermatt**

Aufgewachsen in meinem Dorf, auf dem Hof Hinterbiel, erlebte ich mit meinen Eltern und meinen drei Geschwistern eine schöne Kindheit. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte ich zwei landwirtschaftliche Winterkurse an der Berufsschule in Stans.

Mit 19 Jahren trat ich in die Firma Pistor in Rothenburg ein. Nach verschiedenen Funktionen und internen Weiterbildungen arbeite ich heute dort als Logistiker. Zusammen mit meiner Frau Vreni und meinen beiden erwachsenen Kindern, Kilian und Samira, wohne ich an der Sonnhaldenstrasse 2. Tradition und Folklore sind für mich sehr wichtig. Ich bin leidenschaftlicher Samichlais und Iffelenbauer in der Chlausengesellschaft Ennetbürgen. Als aktiver Fahnenschwinger im Eidgenössischen Jodlerverband durfte ich einige schöne Erfolge feiern und – als Höhepunkt – im Jahre 2015 die Schweiz am Karneval in Rio de Janeiro vertreten.

Meine politischen Tätigkeiten:

Von 2000 bis 2008 gehörte ich dem Schulrat an. In diesen 8 Jahren hatte ich das Ressort Belegungen und Vereine inne. Seit zwei Jahren bin ich Mitglied des grossen Landeskirchenrates Nidwalden.

Und nun, geschätzte Ennetbürgerinnen und Ennetbürger, darf ich Sie als neuer Kirchenratspräsident begrüßen. Ich freue mich, diese grosse Aufgabe annehmen zu dürfen und bin bestrebt, mein Bestes zu geben. Ich bin gespannt auf neue Begegnungen und interessante Gespräche mit Ihnen.

Pius Odermatt, Kirchenratspräsident

Herzlichen Dank

## **Thomas Rebsamen und . . .**

**8 Jahre Kirchenrat, davon 2 Jahre als Vizepräsident und 6 Jahre als Präsident - mit vier Attributen lässt sich das Wirken des scheidenden Kirchenratspräsidenten Thomas Rebsamen-Zimmermann umschreiben.**

**Sie lauten: bürgernah - proaktiv - innovativ - lösungsorientiert**

In seinem ganzen Wirken hat Thomas stets den Bürger ins Zentrum gestellt und sich für die Anliegen und Bedürfnisse der Mehrheit der Kirchengemeindeangehörigen eingesetzt. Er hat sich für die Seelsorge vor Ort sehr interessiert und sich im Kirchenrat eingesetzt, um die dafür notwendigen ideellen und finanziellen Grundlagen zu schaffen.

Thomas Rebsamen ist nicht jemand, der reagiert, sondern vor allem agiert. Proaktiv ist er die ihm übertragenen Aufgaben angegangen und hat dabei seine Leadership-Funktion als Vorsteher einer sehr aktiven Kirchengemeinde wahrgenommen. Von seiner reichlich vorhandenen und vielseitigen Erfahrung als Geschäftsführer einer weltweit tätigen KMU-Firma haben die Gemeindeleitung, Pfarrei und Kirchengemeinde in den letzten Jahren enorm profitiert. Erstaunlich, wie er es immer wieder geschafft hat, die Zeit so einzuteilen, dass er zwischen seinen weltweiten Geschäftsreisen in Europa, Amerika, Afrika und Asien immer wieder sämtliche Termine der Kirchengemeinde und Landeskirche wahrnehmen konnte.

Mit seinen innovativen Ideen hat er einiges dazu beigetragen, dass Kirchengemeinde und Pfarrei unternehmerisch denken und handeln. Erwähnen möchten wir in diesem Zusammenhang die unter seiner Leitung aufgebauten Strukturen und Führungsprozesse, die intensive Verstärkung im Marketingbereich und die Umsetzung der Projekte „Adventsfenster“, „Turmtag“, „Heaven“ oder „Dr heimä“, aber auch seine grosse aktive Beteiligung an der Umsetzung der Vision „Dorfkerngestaltung“ in Zusammenarbeit mit der Genossenkorporation und der Politischen Gemeinde.

Gemäss seinem Anliegen der Bürgernähe hat Thomas Rebsamen stets lösungsorientiert gehandelt, die Faust nicht im Sack gemacht, sondern die Probleme beim Namen genannt. Er hat gefördert, aber auch gefordert und dabei stets die optimale Lösungsvariante angestrebt. Ihm ist auch zu verdanken, dass die Spielgruppe „Milchzahnd“ im Pfarreiheim einen Ort gefunden hat, der es erlaubt, das Angebot für die Kleinsten unseres Dorfes weiterhin aufrechtzuerhalten.

Es gäbe noch viel mehr über das vielseitige Schaffen von Kirchenratspräsident Thomas Rebsamen-Zimmermann zu erzählen. Kirchenrat und Gemeindeleitung lassen ihn nicht gerne ziehen, haben aber Verständnis für seinen Entscheid, sich anderen Aufgaben in Beruf und Familie zu widmen. Wie wir den bürgernahen, proaktiven, innovativen, lösungsorientierten und grosszügigen Mitmenschen Thomas kennen, wird er für seine weitere Zukunft bereits einige Pläne und sicher auch vorbehaltene Entschlüsse gefasst haben. Uns steht er weiterhin als Vertreter in der Landeskirche Nidwalden zur Verfügung.

Lieber Thomas, wir alle danken dir herzlich für dein aussergewöhnlich engagiertes und erfolgreiches Wirken in Kirchenrat, Kirchengemeinde und Dorf und wünschen dir für dein weiteres Wirken nur das Beste.

Gemeindeleitung und Kirchenrat



## ... Sabine Waser-Schwarz

**Sabine wurde 2008 als Aktuarin in den Kirchenrat gewählt. Zwei Jahre später kandidierte sie zusätzlich als Vizepräsidentin und nahm fortan beide Funktionen wahr.**

Während ihrer 8-jährigen Tätigkeit als Aktuarin hat sie nicht nur Protokolle geschrieben – pro Jahr fanden etwa 10 Kirchenratssitzungen und 2 Gemeindeversammlungen statt – ihr Aufgabengebiet umfasste sehr viel mehr. Sie arbeitete im Pfarreirat mit, im jährlichen OK «Adventsfenster» und bei der Neuausrichtung des Pfarreiblattes. Sie unterstützte auch das OK „Heaven“ zu Beginn ihrer Behördentätigkeit, dann das OK „Turmtag“ im Mai 2011 sowie das OK „Dr heimä“ vom Bettag 2014.

Später nahm Sabine in der Personalkommission und in der Redaktionskommission Us eysem Dorf Einsitz, letzteres mit der zusätzlichen Aufgabe der Medienverantwortlichen. Sie koordinierte diverse Beiträge aus der Pfarrei Ennetbürgen, schrieb selber einige Artikel und verteilte verschiedene Themen an weitere Personen innerhalb der Pfarrei und des Kirchenrates.

Als Vizepräsidentin nahm sie, zusammen mit dem Präsidenten oder anderen Ratsmitgliedern, auch Repräsentationspflichten wahr,

z.B. an Generalversammlungen verschiedener Vereine und an Sitzungen mit den anderen Körperschaften.

Liebe Sabine, die Aufzählung all deiner Arbeiten und Tätigkeiten ist keinesfalls vollständig, es gäbe auch noch die Verantwortung für die Erschliessung des Kirchgemeinde-Archivs zu erwähnen, ebenso diverse Anlässe in der Pfarrei und im Kirchenrat, bei denen du aktiv mitgewirkt hast. Und zwischendurch warst du zum Beispiel auch Herrin über viele Tafeln Schokolade oder Schreibblöcke, die du zu Werbezwecken für die Pfarrei bereitgestellt hast.

Du hast an vielen Ecken und Enden mitgearbeitet. Du wirst zwar aus dem Kirchenrat ausscheiden, doch deine Spuren bleiben im positiven Sinne erhalten und weiterhin sichtbar. Im Namen des Kirchenrates und der gesamten Pfarrei Ennetbürgen möchte ich dir sehr herzlich für dein Engagement danken. Wir wünschen dir alles Gute und gratulieren dir für 8 Jahre Mitarbeit im Kirchenrat.

## Sakristane

### Im Einsatz für unsere Kapellen

#### Über 18 Jahre lang auf St. Jost!

Seit Mitte März 1998 war Margrit Zimmermann-Haas als Sakristanin in der Kapelle St. Jost tätig. Hier hat sie jeweils nach dem Rechten geschaut und die Liturgievorsteher in ihrer vielseitigen Arbeit unterstützt. Sie hat dabei auf die tatkräftige Hilfe ihres Mannes Isidor und der inzwischen erwachsenen Kinder Karin, Martin, Pirmin und Eveline zählen dürfen. Zahlreiche Taufen, Hochzeiten, Abdankungen, Andachten, Segnungen, Gottesdienste und Chilbis, aber auch kulturelle Anlässe hat Margrit Zimmermann während dieser Zeit miterlebt. Sie wüsste heute noch die eine oder andere Anekdote darüber zu berichten. Das von Wanderern, Bikern, Vereinen und Spaziergängern sehr geschätzte und von ihr betreute Grotto hat bis Ende März dieses Jahres zum Verweilen und Geniessen eingeladen. Nun geht eine lange Ära auf St. Jost zu Ende.



Kirchenrat und Gemeindeleitung danken der Familie Margrit und Isidor Zimmermann-Haas für ihr 18½-jähriges Wirken auf St. Jost und wünschen ihr für die kommende Zeit „unten im Tal“ viel Glück und Gottes Segen!

Gemeindeleitung und Kirchenrat



#### Christoph und Martina Mathis Neues Sakristanenpaar auf St. Jost

Im November 1982 bin ich, Christoph Mathis, in Stans geboren. Aufgewachsen bin ich im Ober Englerz in Alzellen, Wolfenschiessen. Nach der Schule absolvierte ich die Ausbildung zum Maurer in Wolfenschiessen. Im Jahr 2010 schloss ich die eidgenössische Polierprüfung ab. Seit 2003 arbeite ich bei der Firma Frühauf Bauteam AG in Alpnach. Meine Freizeit verbringe ich mit Fahنشwingen und „Treychle“ sowie mit der Feuerwehr.

Im Jahr 2008 lernte ich meine Frau Martina kennen. Sie ist im Mai 1986 als geborene Ulrich auf die Welt gekommen. Aufgewachsen ist sie in Immensee, oberhalb der Hohlen Gasse. In Küssnacht am Rigi hat sie ihre Ausbildung zur medizinischen Praxisassistentin abgeschlossen. Ihre Freizeit verbringt sie mit ihrer Familie, trifft gerne Freunde und war lange in der Trachtengruppe Küssnacht aktiv.

Vor unserem Einzug in die gemeinsame Wohnung entdeckten wir im Winter 2014/15 Australien und Neuseeland. Im Januar 2016 haben wir geheiratet. Kurz darauf durften wir am 10. März unseren Sohn Armin in die Arme schliessen.

Die Freude über unser neues Zuhause auf St. Jost ist gross. Gleichzeitig haben wir sehr viel Respekt vor der Aufgabe, die uns von der Pfarrei St. Anton in Ennetbürgen anvertraut wurde. Mit viel Liebe, Freude und Gottessegnen werden wir am neuen Wirkungsort unser Bestes geben.



und die Blumen. Ich lese auch gerne Bücher und mit Papierschöpfen kann ich mich kreativ betätigen. In der Freizeit geniesse ich oft die wunderschöne Natur auf den Wanderwegen am Bürgenberg.

Ich freue mich, als Aushilfs-Sakristanin in der St. Jost-Kapelle tätig zu sein. Sicher wird es neue und interessante Begegnungen bei der Ausübung dieser Tätigkeit geben.

### **Helen Gander – Sakristanin im Buochli**

Im Januar 2015 übernahm ich von Rosmarie Mathis das Amt als Sakristanin in der Buochli-Kapelle. Ich bin selber im Buochli aufgewachsen und absolvierte nach der Schulzeit eine Lehre als Drogistin.

### **Josy Durrer – Aushilfs-Sakristanin auf St. Jost**

Aufgewachsen bin ich auf einem Bauernhof in Kriens mit vier Geschwistern. Nach der Lehre im Detailhandel arbeitete ich in verschiedenen Betrieben in Luzern und Engelberg. Vor dreissig Jahren kam ich durch die Liebe nach Ennetbürgen. Seitdem wohne ich mit meinem Mann in seinem Elternhaus auf der Liegenschaft Helgenried, die sich ganz in der Nähe der St. Jost-Kapelle befindet. In Ennetbürgen arbeitete ich einige Jahre Teilzeit im Altersheim Öltrotte. In dieser Zeit lernte ich viele neue Leute im Kanton Nidwalden kennen. Später absolvierte ich die Katechetin-Ausbildung und gab Religionsstunden in Ennetbürgen, wo ich auch in der Liturgiegruppe tätig war. Die letzten Jahre unterstützte und betreute ich meine Eltern und Schwiegereltern. 2015 machte ich den Lehrgang SRK und freue mich jetzt auf eine neue Herausforderung in der Altersbetreuung. Meine Hobbys sind der Garten



Zusammen mit meinem Mann Hanspeter und unserer Familie lebe und arbeite ich auf dem landwirtschaftlichen Betrieb im Unterleh. Unsere drei Töchter sind inzwischen erwachsen. Im August letzten Jahres durfte ich Dario als erstes Grosskind in die Arme schliessen. Als grösstes Hobby steht für mich die Familie im Vordergrund. Ich mag das Zusammensein innerhalb unserer vier Generationen sehr. In der Freizeit bin ich gerne in der Natur, besonders im eigenen Garten, und geniesse unsere schöne Wohnlage im „sonnigen“ Buochli.

## Erstkommunion

### Mit „Jesus uf em Wäg“

**In der Kommunion lädt Jesus uns ein, immer wieder an seinen Tisch zu kommen. Nehmen wir doch seine Einladung an und machen uns auf den Weg. So können wir mit anderen Menschen feiern und an ihn denken. Mit dieser Einladung dürfen wir auch darauf vertrauen, dass wir den Glauben, die Liebe und die Hoffnung nicht verlieren.**



Am Sonntag, 3. April 2016, war es für die 24 Erstkommunionkinder unserer Gemeinde endlich soweit! Bei strahlend schönem Wetter und sommerlichen Temperaturen machten sie sich mit ihren Gästen und der Musikgesellschaft Ennetbürgen auf den Weg zur Kirche. In der liebevoll dekorierten Kirche, während eines festlichen Gottesdienstes unter der Leitung von Benediktinerpater Markus Muff (Rom) und Diakon Elmar Rotzer empfangen die Erstkommunionkinder das erste Mal und mit grossem Respekt das heilige Brot. Für alle Beteiligten war es ein eindrückliches Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Um den Kindern ein nachhaltiges Fest zur Erstkommunion zu ermöglichen, braucht es zahlreiche helfende Hände. Ein erster Dank gebührt den Kindern, die sich während

des Schuljahres zusammen mit mir auf den Weg gemacht und sich auf Jesus und seine Geschichte eingelassen haben. Auch die Hilfe und das spürbare Wohlwollen ihrer Familien sind für mich sehr kostbar, ebenso die Unterstützung durch den Kirchenrat und Elmar Rotzer, auf welche ich immer zählen darf. Eine sehr grosse Rolle spielt zudem die Schule Ennetbürgen. Die Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen und der Schulleitung funktioniert bestens. Ihnen gebührt an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön. Mit den passenden Wegweisern haben Werklehrer Bebbi Imhof und seine Helfer einen grossen Beitrag an die gelungene Kirchendekoration geleistet. Dabei durfte ich auch auf die grosse Unterstützung meiner Arbeitskollegin Irène Hürzeler zählen

Das Pfarreisekretariat, das mir im Hintergrund verschiedene Arbeiten abgenommen hat, ist sehr wertvoll. Dasselbe gilt für die Sakristane, die mich und das Team bei der Kirchendekoration unterstützt und beraten haben. Die Frauen der Paramentengruppe sind jeweils dafür besorgt, dass jedes Kind am Weissen Sonntag ein passendes Kleid trägt. Sie sind inzwischen ein gut eingespieltes Team geworden. Ich denke aber auch an die beiden Frauen, die jeweils den Kinderhütendienst übernehmen, damit es auch den Kleinsten nicht langweilig wird. Nicht vergessen möchte ich die Apéro-Gruppe des Pfarreirates und die Leiter/innen der JuBla Ennetbürgen,

die dafür gesorgt haben, dass danach auch das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz kam. Einen wertvollen Beitrag leisten alljährlich die Musikgesellschaft Ennetbürgen sowie die Feuerwehr, die für die Verkehrssicherheit sorgt. Ihnen allen spreche ich meinen Dank aus, nicht zuletzt auch meiner Familie, die mich in all diesen Vorbereitungen stets trägt und unterstützt.

Ich stelle dankbar fest: Unsere Erstkommunionkinder wurden auf ihrem Weg zum Weissen Sonntag von zahlreichen Menschen wohlwollend begleitet, so dass dieses besondere christliche Fest gut gelingen konnte.

Conny Schaufelberger-Tresch, Katechetin

## Jubiläum 100 Jahre **Buochli-Kapelle**

**Am Sonntag, 28. August 2016, ist die ganze Dorfbevölkerung eingeladen, im idyllischen Buochli das 100-jährige Jubiläum der Kapelle „Maria zum Schnee“ zu feiern.**

Passend zur traumhaften Umgebung findet der Festgottesdienst mit einer Jodlermesse statt. Ein Anlass für die ganze Familie, begleitet von einer familienfreundlichen Festwirtschaft.

Herzlich laden ein:

Das Jubiläums-OK und die  
Jodlergruppe Alpegruess



19  
2016

## 100 JAHRE BUOCHLI KAPELLE 28. August 2016 im Buochli

### Programm

- 10.00 Festgottesdienst mit Jodlergruppe Alpegruess  
Einweihung des Jubiläumsbrunnens
- 11.00 Apéro
- 11.30 Mittagessen zu familienfreundlichen Preisen
- 13.00 Musikalische Unterhaltung mit Jodlergruppe Alpegruess  
und Handorgelduo Ruedi und Beatrice  
Jassen für Jung und Alt

### Shuttledienst

- Zwischen 09.00 und 09.45 Uhr vom Schulhausplatz ins Buochli
- Ab 12.00 Uhr Rücktransport
- Bitte beachten Sie, dass es im Buochli keine Parkmöglichkeiten gibt!

## Reformierte Kirche **Konfirmation**

**Was auf katholischer Seite die Firmung ist, entspricht bei uns Reformierten der Konfirmation. Die Konfirmation, eine Segensfeier auf dem Weg zum Erwachsenwerden, schliesst den kirchlichen Unterricht mit einem Festgottesdienst am Ende der obligatorischen Schulzeit ab. In der Schweiz wird seit Mitte des 19. Jahrhunderts konfirmiert.**

Konfirmanden werden in der Regel als Kleinkinder getauft. Die Konfirmation hat den Sinn, die Kindertaufe zu bestätigen, ja sie zu ergänzen. Was die Eltern für ihre kleinen Kinder beschlossen haben, sollen sie nun selbst öffentlich kundtun: Sagen, dass es so gut ist und sie zu dieser Kirche gehören.

### **Konfirmandenunterricht**

Im Konfirmandenunterricht will ich, wie wohl jeder Pfarrer, eine gute Atmosphäre schaffen, damit die Kirche den Jugendlichen in angenehmer Erinnerung bleibt. In den Konfirmandengruppen des Gemeindekreises Buochs-Ennetbürgen-Beckenried und Emmetten, in welchem ich als Pfarrer tätig bin, befinden sich im Durchschnitt 8 bis 21 Jugendliche – in diesem Jahr sind es 12.

Unsere Konfirmanden können frei wählen, ob sie am Konfirmandenunterricht teilnehmen wollen oder nicht. Wir legen jeweils zu Beginn die Themen fest, welche behandelt werden sollen. Sozial-ethische Themen sind bei den Jugendlichen beliebter als rein religiöse, aber auch diese lassen sich bestens mit der Bibel verbinden. Dieses Jahr ging es ums Thema Menschenrechte. Da ich letztes Jahr in Kolumbien einen Einsatz als Menschenrechtsbeobachter leistete, konnte ich aus dem Vollen schöpfen und die Jugendlichen für diese Thematik sensibilisieren. Zu den Menschenrechten gehören unter anderem auch die zehn biblischen Gebote, womit die Verbindung von Sozialethik und Religion wieder gegeben wäre.

### **Konfirmandenlager**

Nach Ostern sind wir ins Konfirmandenlager nach Basel gefahren. Während dieser Tage wird jeweils ein passendes Thema

gesucht und die Konfirmation entsprechend vorbereitet. Dieses Jahr haben wir uns für das Thema Familienbilder entschieden. Die Konfirmanden machten sich Gedanken, wie sie das Thema umsetzen möchten. So entstanden vielfältige Produkte wie PowerPoint-Präsentationen, Rollenspiele, Pantomime, Kurzpredigten, Briefe, Comics, Bilder und musikalische Einlagen. Nebst einem Gottesdienst und einem Kinobesuch kamen auch Spiel und Spass nicht zu kurz. Ein Ausflug in den Europapark gehört ebenfalls zum festen Bestandteil des Lagers.

Abgeschlossen wurde der diesjährige Konfirmandenunterricht mit einem Besuch des Berner Münsters. Noch ein Detail am Rande (zum Vergleich): In Nidwalden zählen wir rund 4'400 Reformierte, im Kanton Bern sind es etwa 630'000!



### Konfirmation früher und heute

Schon lange vorbei ist die Zeit, als der Pfarrer die Konfirmation allein gestaltete. Wenn ich an meine Zeit vor beinahe 50 Jahren zurückdenke, bleibt mir die Konfirmation als eine steife Angelegenheit in Erinnerung. Jede Fröhlichkeit ging ihr ab. Die Mädchen sassen in schwarzen Röcken in den Kirchbänken rechts, die Burschen in dunklen Anzügen mit Krawatte auf der linken Seite. Zucht und Ordnung, wie es sich gehörte anno 1968 im Zürcher Oberland. Die Zeiten haben sich gewandelt. Das ist auch gut so. Heute erlebe ich die Konfirmation als eine fröhliche Feier, die den Jugendlichen in bester Erinnerung bleibt. Dazu tragen verschiedene Faktoren bei: der Gottesdienst, die festlichen Kleider,

der anschliessende Apéro auf dem Kirchenvorplatz und natürlich die Geschenke, die zur Konfirmation gemacht werden und in unserer Kultur einfach dazugehören. Sie sollen Freude bereiten und sind gleichzeitig ein Zeichen der Wertschätzung.

Zu meiner Zeit war die Konfirmation zudem „obligatorisch“. Gruppendruck und Familientradition spielten keine unwesentliche Rolle. Kirchliche Feiern waren selbstverständlich und wurden damals kaum hinterfragt. Schliesslich waren die Leute dort, wo ich aufgewachsen bin, zu gut 90 % reformiert...

Jacques Dal Molin, reformierter Pfarrer für Buochs, Ennetbürgen, Beckenried und Emmetten



## Schatz in Buchform **Bibel-Übergabefeier**

**Am Donnerstag, 14. April, trafen sich die Religionsschüler/innen der 5. Klassen bei schönem Wetter vor dem Schulhaus 4b und machten sich gemeinsam auf den Weg zum Buochli-Chäppili.**

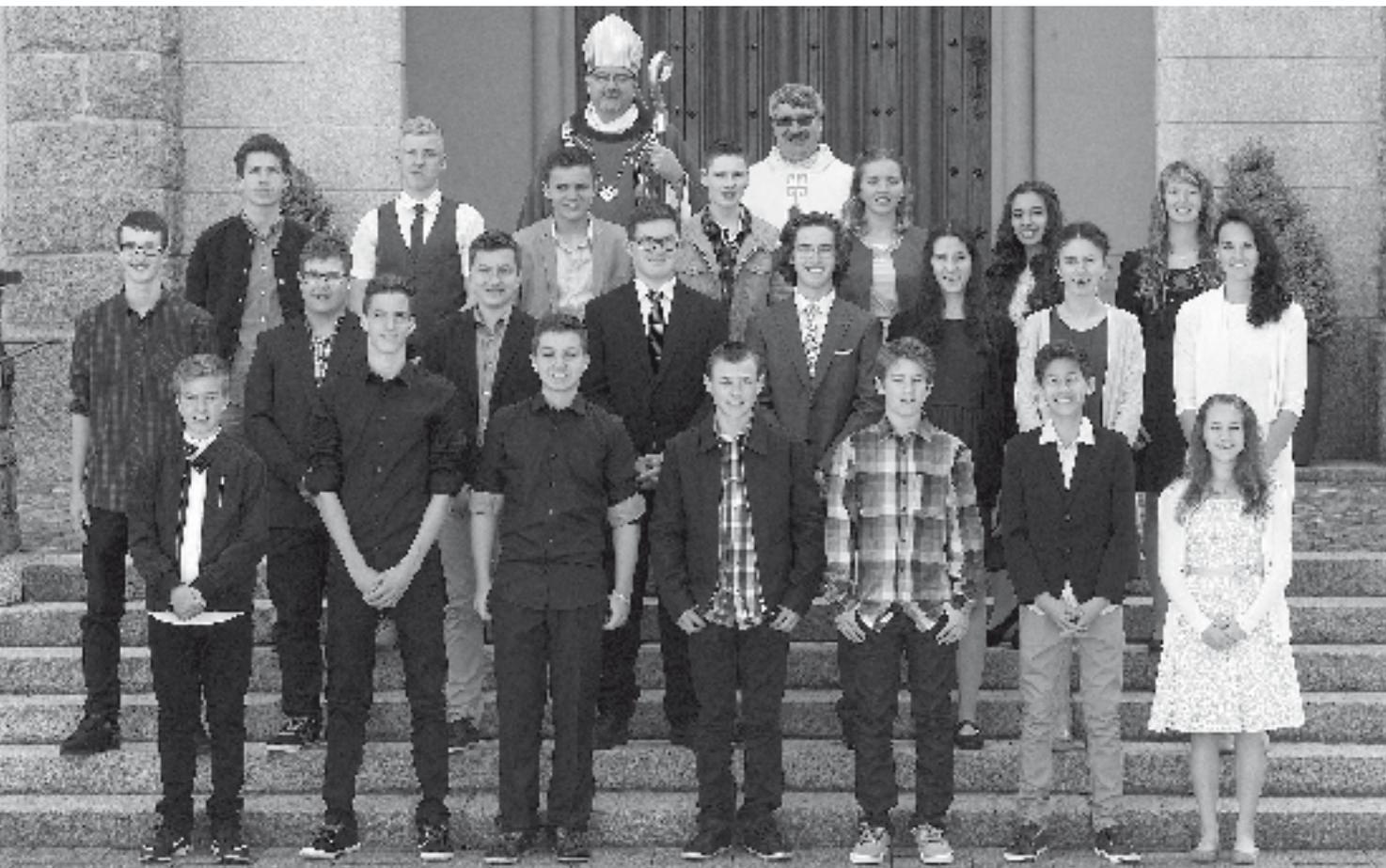
Dort oben erfuhren sie von den Katechetinnen Rita Schindelholz und Irène Hürzeler anhand einer Geschichte, wie vor Tausenden von Jahren die Idee entstand, die Erlebnisse des israelischen Volkes mit Gott aufzuschreiben. Dies war der Anfang unserer heutigen Bibel – eines wahren Schatzes in Buchform.

In einer feierlichen Übergabe durfte jedes Kind seine eigene «Gute Nachricht» in Empfang nehmen. Als Symbol für die wertvolle biblische „Bibliothek“ stellten die Katechetinnen eine Schatzkiste auf. Nach einer kurzen musikalischen Besinnung durfte jedes Kind aus der Schatzkiste ein Buchzeichen mit einem Psalmwort auswählen, vorlesen und in seine feierlich übergebene Bibel legen. Es folgte eine kleine Stärkung mit Kuchen und Eistee. Danach trugen die Kinder ihre Bibel stolz zurück ins Schulzimmer, wo diese künftig noch viele Male aufgeschlagen und zum Einsatz kommen wird.

Firmung 2016

## „Mitänand - Firänand“

So lautete das Motto des diesjährigen Firmweges. Was die Firmtage anbelangt, wäre wohl eher die Aussage „Wenn Engel reisen...“ angebracht gewesen. Wo ein Wochenende zuvor noch Schnee gelegen hatte, erwartete uns eine erwachende Vegetation, strahlender Sonnenschein und ein einladend kühler See.



Am Donnerstagmorgen startete unser Programm mit den Trainern Jörg und Thomas der Firma Zwerger & Raab. Eingeteilt in zwei Gruppen, mussten Herausforderungen wie Tic-Tac-Toe, Turmbau, Vertrauensübungen und ein Blindflug durch die Mausefallen gemeistert werden. Am Nachmittag folgten Geysir, Spinnennetz und Zahlenflut. Über genügend Freizeit musste sich niemand beklagen, denn nach dem Verarbeiten der Tageseindrücke oder einem kurzen Gespräch mit unserem Gemeindeleiter Elmar Rotzer durfte diese am oder im See, rund um den Ping-Pongtisch oder auf den Zimmern genossen werden.

Am Freitagmorgen holte uns ein Car der Firma Steiert ab und führte uns direkt nach Hinterzarten / Alpersbach, wo wir bereits von unseren Trainern und der Praktikantin Nicole erwartet wurden. Nach einem kurzen Aufwärm-Spiel ging's für die eine Gruppe in Richtung Himmelsleiter, für die andere zum Bogenschiessen und Feuermachen.

Bei der Himmelsleiter wurden wir getreu dem Firmmotto „Mitänand – Firänand“ herausgefordert. Um die Sprossen der Himmelsleiter zu erklimmen, musste die Teamarbeit zwischen den „Best Buddies“ und der Sicherungsgruppe am Boden funktionieren. Glücklicherweise über die geschaffte Herausforderung kamen wir zum Treffpunkt zurück, wo uns ein schönes Feuer und feine Cervelats zum Zmittag erwarteten. In beiden

Gruppen durften an diesem Tag einige über sich selbst hinauswachsen und den Blick auf die immer kleiner werdenden Sicherungsleute geniessen. Mit Bogenschiessen und Feuermachen schlossen wir unseren Tag in Hinterzarten ab und verabschiedeten uns von Nice Nicole, Sailor Thomas und Super Jörg. Zurück am Wolfsgrund ging's ab ins kühle Nass oder unter die Dusche.

Nach einer nicht allzu langen Nacht und einem kurzen Bootstrip auf dem Schluchsee folgte die Rückreise nach Ennetbürgen, wo wir bei immer noch strahlendem Sonnenschein müde, aber glücklich eintrafen.

Wir alle sind der Meinung, dass das Firmlager spannend, super, genial, phänomenal, fantastisch, bombastisch, sensationell und grossartig war.

Irène Hürzeler, KGU-Leiterin

## Abendwanderung Naswald Mit besinnlichen Alphornklängen

**Datum:** Mittwoch, 17. August 2016

**Zeit:** 19.30 Uhr

**Treffpunkt:** Buochli-Chäppili

**Wanderzeit:** ca. 1½ Stunden

**Leitung:** Pfarreimitarbeiterin

**Moni Amstutz**

**Anmeldung:** nicht erforderlich

Das Alphorn gilt als schweizerisches Nationalinstrument. Wenn wir es hören, werden in uns heimatliche Gefühle wach. Seine Klänge berühren unsere Herzen.

An diesem (hoffentlich sommerlichen) Abend wollen wir uns mit dem traditionellen Instrument näher auseinandersetzen.

Genauere Informationen über die Durchführung entnehmen Sie bitte dem Pfarreiblatt!



## Pfarreise, 27. Mai bis 5. Juni **Abenteuer Schottland**

**Eine aufgestellte Reisegesellschaft von 42 Frauen und Männern versammelte sich am Morgen des 27. Mai zum Abenteuer Schottland.**

Von Basel aus begann die Reise mittels Direktflug nach Edinburgh, wo wir bereits sehnsüchtig durch Claudia und Jon Wiggett-Limacher erwartet wurden. Claudia ist *i eysem Dorf* aufgewachsen und lebt seit einigen Jahren in Schottland. Die beiden hatten die Reise lokal vorbereitet und begleiteten uns während des Aufenthalts in den Highlands. Die anschliessende vierstündige Reise nach Inverness war dann allerdings etwas lang. Alle waren froh, das Hotel endlich zu erreichen.

Am zweiten Tag führte uns der Bus bei schönem Wetter zum Ausgangspunkt unserer Schifffahrt auf dem Loch Ness, dem zweitgrössten See Schottlands. Vermutlich lag es am zu kalten Wasser, dass wir alle mit gezückten Kameras auf der Fahrt nach Urquhart Castle vergeblich nach dem berühmten Monster „Nessie“ Ausschau hielten.

Mit dem Schiff erreichten wir die Burgruine Urquhart Castle. Sie war einst eine der größten strategisch günstig gelegenen Burgen Schottlands. Wunderschön auf einer Anhöhe thronend, strahlt sie eine beeindruckende Atmosphäre aus. Trotzdem erlebte die Burg eine unruhige, kriegerische Vergangenheit: Nicht zuletzt wegen ihres Standorts war sie immer wieder umkämpft. Am südlichen Ende des Loch Ness besuchten wir Fort Augustus, eine kleine Ortschaft mit rund 700 Einwohnern. Hauptattraktion ist dort die fünfstufige Schleuse, die vom kaledonischen Kanal zum Loch Ness führt.

Am dritten Tag begrüsst uns die Sonne schon zur frühen Morgenstunde. Wir fahren Richtung Kingussie-Newtonmore. Hier, im Herzen von Schottland, befindet sich das Highland Folk Museum. Dieses Freilichtmuseum ist gut zu vergleichen mit unserem Bal-

lenberg. Bereits im Jahre 1944 eröffnete Frau Dr. Grant das erste Gebäude, in welchem sie ihre gesammelten Gegenstände ausstellte, die aus dem Leben in den Highlands berichten. Beispielsweise rief eine nachgebaute alte Schule bei manchen von uns Erinnerungen wach an Schulbänke mit Klapptisch und Tintenfass.

Versteckt hinter einem wunderschönen Wald liegt die Baile Gean-Township, eine Siedlung aus dem 17. Jahrhundert. In diesen Siedlungen herrschten klare Strukturen: Je wichtiger die Stellung und Funktion der Bewohner im Dorf, desto grösser das Haus! Tiere und Menschen lebten hier zusammen. Die Wände sind aus Torf, manchmal auch mit Steinen vermischt, die Dächer aus Erikabüschen, Gingster und Farn.

Am vierten Tag feierten wir unseren „Barbaratag“, der für einmal nicht im Dezember stattfand. Unsere jüngste Reiseteilnehmerin wurde nämlich 30-jährig. Dies nahmen wir alle zum Anlass, ihr beim Apéro zu gratulieren.

Danach ging die Fahrt in die nördliche Grafschaft Sutherland. Das Ziel war Dunrobin Castle, ein Schloss aus dem 13. Jahrhundert. Mit vielen interessanten und amüsanten Anekdoten erklärte uns die Führerin die wechselhafte Geschichte der Grafen und Herzöge des Sutherland-Clans. Die Parkanlagen des Schlosses besuchten wir unter der Führung von Claudia. Dabei durfte auch eine höchst interessante Vorführung von Raubvögeln nicht fehlen. Wir erfuhren vieles über die Falknerei und darüber, wie unterschiedlich Falken, Habichte und Eulen ihre Beute jagen. Auf der Rückreise entdeckten wir auf einer Sandbank eine ganze Sippe von Seehunden.

Am Abend wartete Claudia mit einer Überraschung auf: Sie präsentierte uns eine Dudelsackpfeifer-Band (Pipers genannt) im traditionellen Kilt. Zwei Mädchen führten zudem bekannte schottische Tänze vor.



Dreiviertel der „Besatzung“ besuchte am fünften Tag das Reiseleiter-Ehepaar Claudia und Jon Wiggett in ihrem Zuhause im Brahan Golf Club. Jon führte uns in einem „Blitz“-Kurs in die Geheimnisse (und Schwierigkeiten) des Golfspiels ein. Anschliessend durften wir das Gelernte auf der prächtigen Anlage umsetzen. Der Brahan Golfplatz des Ehepaars Wiggett ist wunderschön angelegt, ein Kleinod im schottischen Hochland. Während der Betriebszeiten bietet das Ehepaar auch B & B an. Wer weniger am Golfen interessiert war, besuchte mit Elmar das Städtchen Strathpeffer.

Erwartungsvoll verbrachten wir unseren sechsten Tag an der Westküste. Der Weg führte uns über weite Felder voll gelbem Stechginster, durch Wälder mit Teppichen aus „Bluebells“ und riesigen Rhododendren-Büschen zum Eilean Donan Castle, das inmitten majestätischer Landschaft auf einer Insel liegt. Ein Rundgang mit humorvoller Führung brachte uns die Geschichte der Burg näher.

Am siebten Tag ging die Fahrt wieder in Richtung Norden, um die „Black Isle“ zu erkunden. Es handelt sich eigentlich um eine Halbinsel, die von drei Meeresarmen umgeben ist. Durch kleine, intakte Dörfer und abwechslungsreiche Landschaften entlang dem Meeresarm Moray Firths erreichten wir Cromarty. Jon informierte uns über den Ort und dessen Geschichte. Mit Subventionen der EU und Unterstützung einer sog. „Heritage lottery“ werden die Häuser laufend renoviert. Es bestehe die Vision, die „best erhaltenste historische Stadt der Highlands“ zu werden. Nach individuellem Dorfrundgang verschoben wir

uns zur Besichtigung einer Whisky-Brennerei nach Muir of Ord. In drei Gruppen wurden wir in die Wissenschaft des Whiskybrennens eingeführt. Die erwartete Degustation fiel leider eher mager aus...

Nach sieben wundervollen Tagen hiess es am Freitag Abschied zu nehmen. Über Pitlochry, einem pittoresken Städtchen mit vielen auffallend hübschen Häusern, erreichten wir gegen Abend im Zentrum von Edinburgh unser Hotel.

An unserem letzten Tag in Schottland stand eine Stadtrundfahrt mit Besichtigung des Edinburgh Castles auf dem Programm. Am Nachmittag hatten wir Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu entdecken. Müde, aber zufrieden, trafen wir uns zum Abendessen beim Italiener Mamma Roma und danach zu einem Schlummertrunk in der Hotelbar.

Am Sonntag, 5. Juni, flogen wir wieder Richtung Heimat und trafen schliesslich um acht Uhr wohlbehalten in Ennetbürgen ein.

Wir blicken auf eine äusserst abwechslungsreiche und eindrückliche Pfarreise zurück. Petrus war uns während der ganzen 10 Tage sehr gut gesinnt und wir konnten den Daheimgebliebenen einiges in Sachen Sonne und blauem Himmel vorschwärmen.

Wir danken Elmar und seinem Team für die ausgezeichnete Vorbereitung und Organisation der Reise. Ein grosser Dank geht aber natürlich an das sympathische, lokale Reiseleiterpaar Claudia und Jon Wiggett, welches seine Aufgabe professionell gemeistert hat. Auch alle Mitreisenden trugen ihren Teil zum guten Gelingen der Reise bei. Dankeschön!

**Sie werden 80-jährig**

Geburtstag

<b>Marie</b>	<b>Rohrer-Zimmermann</b>	Klewenstrasse 3	03.08.1936
<b>Ernst</b>	<b>Zraggen</b>	Hofurlistrasse 15	21.08.1936
<b>Margrith</b>	<b>Risi-von Holzen</b>	Stanserstrasse 13	27.08.1936
<b>René</b>	<b>Bannwart</b>	Sonnhaldenstrasse 6b	31.10.1936
<b>Ilse</b>	<b>Stöckli-Neuhaus</b>	Schlegelmattli 18	28.11.1936

**Sie werden 90-jährig und älter**

<b>Arnold</b>	<b>Barmettler</b>	Bodenhostatt 3	04.08.1926
<b>Rudolf</b>	<b>Steiner</b>	Bürgenstockstrasse 28	11.08.1926
<b>Ruth</b>	<b>Keller-Wattinger</b>	Am Bach 2	19.09.1926
<b>Irena</b>	<b>Eisenring</b>	Bodenhostatt 3	09.10.1926
<b>Anton</b>	<b>Bieri</b>	Alte Gasse 8	27.10.1926
<b>Angèle</b>	<b>Mathys-Progin</b>	Hofurlistrasse 47	26.11.1926
<b>Anna Marie</b>	<b>Scheuber-Niederberger</b>	Allmendstrasse 5b	16.08.1925
<b>Johanna</b>	<b>Amstutz-Friedrich</b>	Stanserstrasse 9	28.08.1925
<b>Erika</b>	<b>Schiepan</b>	Oeltrotte 3	06.11.1925
<b>Hans Rudolf</b>	<b>Schild</b>	Oeltrotte 1	09.10.1924
<b>Elsa</b>	<b>Barmettler-Schwaller</b>	Bürgenstockstrasse 44	11.10.1924
<b>Marie</b>	<b>Egloff-Schleiss</b>	Bodenhostatt 3	13.10.1924
<b>Heidy</b>	<b>Linsi-Bohnenblust</b>	Am Bach 2	10.11.1924
<b>Gottfried</b>	<b>Weber</b>	Nägeligasse 29	30.08.1923
<b>Alois</b>	<b>Staub</b>	Riedmattweid 1	28.11.1923
<b>Berta</b>	<b>Barmettler-Hug</b>	Bodenhostatt 3	24.08.1921
<b>Anna</b>	<b>Schmidli-Haag</b>	Bodenhostatt 3	28.10.1921
<b>Margaritha</b>	<b>Grüter-Kneubühler</b>	Horwerstrasse 33	21.08.1917

**Gemeindeseniorin, Gemeindesenior**

<b>Frieda</b>	<b>Bösch-Meier</b>	Bodenhostatt 3	28.12.1913
<b>Walter</b>	<b>Müller</b>	Bürgenstockstrasse 63	05.04.1919

**Eheschliessungen**

Hochzeitstag

<b>Alois und Rahel Risi-Rychener</b>	26.02.2016
<b>Fredi und Tanja Gabriel-Gander</b>	30.04.2016
<b>Olaf und Silvia Niederberger-Schaad</b>	13.05.2016
<b>Franco und Andrea Visona-Rüedi</b>	13.05.2016
<b>Paul und Cendrine Gut-Benkert</b>	21.05.2016
<b>Andreas und Christina Krieger-Käslin</b>	03.06.2016

**Geburten**

Geburtstag

<b>Bruno Ferdinand</b>	Sohn des Gábor Uhel und der Zita Schaffer	12.01.2016
<b>Andrin</b>	Sohn des Thomas und der Tanja Joller-Britschgi	23.02.2016
<b>Agnese</b>	Tochter des Francesco Serreri und der Giorgia Saracino	01.03.2016
<b>Virginia</b>	Tochter des Luca Manuali und der Silvia Rondini	04.03.2016
<b>Jana Johanna</b>	Tochter des Simon und der Katja Amstutz-Kaufmann	07.03.2016
<b>Jael Vivienne</b>	Tochter des Ivo und der Priska Kaufmann-Schnider	13.03.2016

<b>Geburten</b>		Geburtstag
<b>Lian Roman</b>	Sohn des Daniel und der Martina Amstutz-Schärli	19.03.2016
<b>Severin</b>	Sohn des Ueli und der Daniela Gabriel-Schumacher	23.03.2016
<b>Lea Hildegard</b>	Tochter des Thomas Zeiner und der Natalie Grünig	31.03.2016
<b>Larissa</b>	Tochter des Alois und der Rahel Risi-Rychener	15.04.2016
<b>Paulina Sophie</b>	Tochter des Christian und der Sarah Lindemann-Knizek	04.05.2016
<b>Lenny</b>	Sohn des Roger und der Monika Egli-Meier	13.05.2016
<b>Lino</b>	Sohn des Bruno Lussi und der Manuela Infanger	17.05.2016
<b>Dalia</b>	Tochter des Faket und der Almina Jukic-Zukic	18.05.2016
<b>Sven</b>	Sohn des Markus und der Ursula Barmettler-Blättler	24.05.2016
<b>Christian Matthew</b>	Sohn des Artur und der Clare Schür-Macdonald	28.05.2016

<b>Todesfälle</b>		Geburtstag	Todestag
<b>Bruno Rudolf Odermatt</b>	Stationsstrasse 8	13.09.1944	08.02.2016
<b>Ruth Margrit Hallauer</b>	Stanserstrasse 32	19.02.1946	11.02.2016
<b>Ursula Kühni Rüeegsegger</b>	Hofurlistrasse 10	20.06.1944	18.02.2016
<b>Willy Hugo Niedermann-Mathis</b>	Bürgenstockstrasse 9	03.12.1938	19.02.2016
<b>Pia Werder-Friderich</b>	Am Scheidgraben 1	03.01.1961	29.02.2016
<b>Werner Johann Röthlisberger</b>	Stationsstrasse 27	03.09.1954	07.03.2016
<b>Elisabeth Maria Inderbitzin-Nideröst</b>	Im Baumgarten 6	23.03.1935	11.03.2016
<b>Edvige Zappini Zanon</b>	Stanserstrasse 6	07.09.1925	12.03.2016
<b>Albert Kaspar Odermatt-Schleiss</b>	Hofurlistrasse 46	18.04.1931	16.03.2016
<b>Roberto Redolfi</b>	Stanserstrasse 4	15.10.1944	21.03.2016
<b>Silvia Frei</b>	Friedenstrasse 11	29.12.1960	30.03.2016
<b>Heidi Amstutz Greminger</b>	Stadelstrasse 8	07.10.1959	01.04.2016
<b>Josefina Babetta Bannwart-Achermann</b>	Alte Gasse 8	28.08.1929	07.04.2016
<b>Ileana Marietta Frank-Huser</b>	Bodenhöstatt 3	23.11.1919	07.04.2016
<b>Herbert Werner Odermatt-Barmettler</b>	Hofurlistrasse 52	30.04.1935	14.04.2016
<b>Robert Josef Jann</b>	Bodenhöstatt 3	11.07.1923	04.05.2016
<b>Rita Louisa Blum-Imhof</b>	Wohnheim Nägeligasse, Stans	04.08.1931	07.05.2016
<b>Pia Cäzilia Gabriel</b>	Wohnheim Nägeligasse, Stans	28.07.1928	19.05.2016

## Die 1949er us eysem Dorf beim Klassenkameraden Toni in Peru

**In Gedanken begann unsere Reise nach Peru schon vor 7 Jahren.  
Am damaligen Klassentreffen der 49er sagte jemand zum Spass:  
„Nächstes Mal besuchen wir Toni Achermann (genannt „Vitti“) in Peru.“  
Es dauerte allerdings weitere 5 Jahre, bis der Gedanke Realität wurde.**



hinten: Kari Gabriel, Silvia Krummenacher, Ernst Sager  
vorne: Toni Achermann, Ruth Bissig, Ruth Zimmermann, Robi Odermatt

Am Freitag, 4. März 2016, war es soweit: Sechs der 49er wagten den Sprung über den "grossen Teich". Während des 18-tägigen Trips durchs Land der (ehemaligen) Inkas hofften wir, viel zu sehen und zu erleben. Gespannt waren wir vor allem auf die ersten drei Tage in Lima, wo uns Toni einige Sehenswürdigkeiten zeigen würde. Die Wichtigkeit, diese Reise ja nicht zu verpassen, widerspiegelt sich in folgender Aussage: "Ich habe meine Koffer ganze 6 Treppen hinuntergetragen – ich wollte keinesfalls im Lift stecken bleiben und die Reise nach Peru verpassen!"

### Drei Tage in Lima

Die ersten drei Tage in Lima mit Toni waren beeindruckend. Wir wohnten in schönen Hotelzimmern mit Blick aufs Meer und Toni zeigte uns seine "Lieblingsecken" in Lima. Was uns erstaunte: In Peru braucht man keinen Fahrausweis – „learning by doing“ ist

angesagt! Erstaunlich, dass es kaum Unfälle gibt, trotz „organisiertem Chaos“ auf den Strassen. Lima mit über 10 Mio Einwohnern ist in 40 autonome Stadtgebiete mit eigener Infrastruktur eingeteilt. Viele der peripheren Gebiete wachsen stetig, weil auch in Peru das Phänomen der Landflucht nicht aufzuhalten ist. Dass dadurch unweigerlich mehr Slums entstehen, ist die logische Konsequenz davon.

### Lima - Nasca (ca. 14 Stunden Fahrt)

Frühmorgens verliessen wir Lima in einem luxuriösen Kleinbus und mit eigenem Reiseleiter. Entlang der wüstenhaften Meeresküste fuhren wir durch die Kleinstadt Pisco (von hier hat der Nationalschnaps seinen Namen). Ein Schnellboot brachte uns zu den Ballestas-Inseln. Nebst Hunderten verschiedenartiger Seevögel beobachteten wir das Treiben der Seelöwen mit ihren neu geborenen Babys. Nach der Fahrt durch die Stadt Ica besuchten wir das kleine „Maria Reiche-Museum“. Dr. Maria Reiche ist es zu verdanken, dass der Welt die „Nasca Kultur“ erhalten bleibt.

### Nasca - Arequipa (ca. 12 Stunden Fahrt)

Die lange Fahrt entlang der Küste mit langsam steigenden Trassees Richtung Arequipa war geprägt von einer kargen, öden Landschaft. Arequipa, 2'350m hoch gelegen, ist die zweitgrösste und sicher schönste Stadt Perus. Sie ist von drei Vulkangiganten umgeben, die immer wieder Erdbeben verursachen. Die Stadt bietet viele Sehenswürdigkeiten – wie die Klosteranlage Santa Catalina, Kirchen, die riesige Markthalle und vieles mehr.

### **Arequipa - Puno** (ca. 18 Stunden Fahrt)

Kurz nach Arequipa besuchten wir die Grabtürme von Sillustani über dem einzigartig schönen Umayo-See. Auf dem höchsten Punkt der Reise (4'444m) genehmigten wir uns einen berühmt-berüchtigten Coca-Tee. Die Landschaft um Puno, auch Altiplano (Hochebene) genannt, ist abwechslungsreich und trotz der grossen Höhen erstaunlich fruchtbar. Hier sind die Alpakas und die Vikunjas anzutreffen, aus deren Wolle Pullover, Kappen und anderes gestrickt werden. In Puno (höchst gelegene Stadt Perus, wunderschön in der Bucht des Titicacasees eingebettet) waren wir froh, direkt ins Hotel gehen zu dürfen. Die extreme Höhenlage verursacht starken Kopfdruck – mehrmaliges Coca-Tee trinken hilft, diesen zu lindern. Den nächsten Tag verbrachten wir bei den Uros, die ihr ganzes Leben auf den schwimmenden Schilfinseln des Titicacasees verbringen. Nicht ein Mann hat beim Clan das Sagen, sondern eine Frau, die durch demokratische Wahl zum „el presidente“ erkoren wurde. Danach besuchten wir die Taquile-Insel, wo die Aymares (auch ein indigener Stamm) ihre Traditionen seit Jahrhunderten bewahren. Die Männer stricken, während die Frauen weben. Bei den folkloristischen Vorführungen durften einige von uns mittanzen!

### **Puno - Cusco - Aguas Caliente**

(ca. 10 Std. Fahrt )

Am nächsten Tag starteten wir die Reise nach Cusco, dem „Nabel der Welt“. Es ging „echt römisch“ zu und her, denn unser neuer Reiseleiter hiess Cäsar und der Chauffeur Romulus! Bei der Überquerung des Altiplanos in den beeindruckenden Berglandschaften der Anden sahen wir kleine Dörfer, kultivierte Äcker, unzählige Herden von frei weidenden Alpakas, Vikunjas sowie Braun- und Schwarzvieh. Ab Mitte der Fahrt begleitete uns der heilige Fluss Urubamba (zuerst als kleines Bächlein, zuletzt als reissender Fluss). Unterwegs besuchten wir die Viracocha-Inka-Tempelanlage. Die zylindrischen hohen Säulen, beschichtet mit Tonerde, zeugen davon, dass die Inkas nicht nur Steine als

Baumaterial verwendet haben. Müde, aber irgendwie „beseelt“ erreichten wir am Abend Cusco. Die nächsten drei Tage war Kultur pur angesagt. In und um Cusco gibt es unzählige Festungen, Kathedralen, Museen sowie das Amphitheater von Kenko zu besichtigen. Das emsige Treiben in der Stadt lädt auch ein zum Beobachten und zum „Lädelä“. Am vierten Tag fuhren wir ins Urubamba-Tal, wo wir für die letzte Strecke bis Aguas Calientes in den Zug stiegen. Unser Tagesziel war die Stadtanlage von Machu Picchu, ein Muss für alle Touristen – und es waren extrem viele! Warum die Inkas auf solch steilem, abgelegenen Gelände diese Stadt bauten, ist vielleicht durch die Gier der Spanier (Gold!) zu erklären. Die Inkas mussten über geniale Baumeister verfügt haben. Machu Picchu gilt heute als eines der 7 modernen Weltwunder. Nach einer Übernachtung in Aguas Calientes, das vor lauter Hotels und Souvenirläden beinahe aus den „Nähten platzt“, reisten wir per Zug und Bus nach Cusco zurück.

### **Cusco - Lima** (ca. 2 Std. Flug)

Etwas wehmütig verliessen wir Cusco, die pulsierende Stadt, die trotz des Tourismus ihre Identität nicht verloren hat. Während drei weiteren Tagen in Tonis Hotel „Monte Real“ erholten wir uns von den Reises Strapazen. Wir genossen gemeinsam mit Toni noch viele schöne Stunden in Lima.

Obwohl wir seit der Schulzeit kaum mehr Kontakt miteinander gehabt hatten, waren wir eine „eingeschworene“ kleine Truppe. Abends trafen wir uns jeweils zum Schlummertrunk in der Bar, um bei Small Talk und guten Gesprächen all unsere Eindrücke Revue passieren zu lassen. Für uns bedeutete dieses Zusammensein während der Reise etwas Neues, Ungewohntes, doch war es – darüber sind wir uns einig – eine ungemein positive Bereicherung.

Am 21.März 2016 flogen wir zurück nach Kloten und fuhren anschliessend (passend zu unserem Jahrgang) mit dem 19.49 Uhr-Zug müde, aber glücklich nach Hause.

Auf und davon

## Heinz von Holzen - vielseitiger Experte

**Gerade zurück von einer zweistündigen Bike-Tour, empfängt mich Heinz von Holzen mit seiner Frau Puji an der Friedenstrasse 10. Hier ist Heinz mit seinen 3 Schwestern Monika, Marlene und Ruth aufgewachsen.**



„Wir hatten es gut, nur an die Schule habe ich nicht nur schöne Erinnerungen. Irgendwie passte ich da einfach nicht hinein. Ich war zwar ehrgeizig (bin es immer noch) und wollte gewinnen, aber nicht in der Schule“, erzählt er mir.

Erst ein Klassenwechsel und die Freundschaft mit Erwin Gabriel haben ihm die Schule erträglich gemacht. Er war fasziniert von der Technik und fand Maschinen und Geräte aufregend und interessant. Deshalb fing er eine Lehre als Maschinenzeichner an – aber schon nach dreieinhalb Wochen langweilte ihn die Arbeit im Büro und er brach die Lehre ab.

Sein bester Freund Erwin lernte Koch und erzählte ihm begeistert von der Arbeit in der Küche sowie der Abwaschmaschine, in der man vorne dreckige Teller hineinlegen konnte,

die dann hinten sauber herauskamen. Heinz liess sich von der Begeisterung anstecken und fand durch Vermittlung einige Tage später eine Lehrstelle als Koch im Hotel „de la Paix“ in Luzern. Die dortige Chefin war ein Glücksfall für Heinz. Sie nahm ihn ernst und er fühlte sich erstmals behandelt wie ein Erwachsener. Ehrgeizig durchlief er die Lehrzeit, meisterte den Abschluss mit Bravour und bereute keine Sekunde in der Küche.

Danach musste er – wie alle jungen Schweizer – ins Militär. Gerade fertig mit der Rekrutenschule, begab sich Heinz auf Reisen. „Als Koch bekommst du überall Arbeit“, ist Heinz überzeugt. So weilte er ein Jahr in Holland, bevor er nach einem Kurz-Aufenthalt in der Schweiz für dreieinhalb Jahre nach Australien zog. Neugierig wie er war, bereiste er das ganze Land und kochte, wo er konnte. Australien wurde seine zweite Heimat. Aber auch die Schweiz liess ihn nicht los. Für ein Jahr kam er zurück, machte eine 4-monatige Metzger-Kurzlehre bei der Metzgerei Stalder und arbeitete danach für acht Monate im Hotel National. Dann zog es ihn wieder zurück nach Australien. Er plante auch eine Woche Singapur ein, um eine ehemalige Nachbarin im Hotel Hilton zu besuchen. Aus dieser Woche wurden fünfeinhalb Jahre, weil er die angebotene Stelle als Sous-Chef (später als Küchen-Chef) sogleich angenommen hat.



1990 schickte ihn die Hotelleitung der Hyatt-Group als „Executive Chief“ nach Bali, um dort das „Grand Hyatt Bali“ als Küchen-Chef zu eröffnen. Vom ersten Moment an nahm ihn Bali gefangen. Diese Insel wird zurecht „Island of Gods“ genannt.

Hier passierten ihm auch die besten Dinge seines Lebens. Er traf seine zukünftige Frau Puji, wurde Papa von Fabian und entdeckte die balinesische Küche. Auf der Suche nach neuen Rezepten reiste er kreuz und quer durch Bali, sprach mit unzähligen Balinesen und schrieb auf, was sie über ihre Rezepte berichteten. Er probierte alle aus und brachte es zu wahrer Meisterschaft. Etwas vom Wichtigsten in der balinesischen Küche sind die Gewürze. Heute braucht er sie in fünf verschiedenen eigenen Mischungen. Sein Credo in der Küche lautet: Traditionelle balinesische Rezepte mit neuen modernen Techniken zubereiten. Seine Rezepte hat er in 10 (!) Büchern niedergeschrieben, die schon beim Durchblättern Lust aufs Kochen machen. Übrigens: auch die Fotos dazu hat Heinz selber aufgenommen. Es macht ihm unheimlich Freude, die wunderbaren Mahlzeiten zu arrangieren und zu fotografieren.

Um seine Idee „traditional Balinese food“ umzusetzen, eröffneten Puji und er im Jahr 1997 ein eigenes Restaurant „Bumbu Bali, Restaurant & Cooking School“. Mittlerweile sind ein B & B (Rumuh Bali) und ein zweites Bumbu Bali dazugekommen. Hier legt er Wert

auf balinesisches Ambiente, Gastfreundschaft und traditionelle Küche. Es erstaunt ihn immer wieder, dass sie nach 18 Jahren noch immer das einzige Restaurant betreiben, wo man authentisch balinesisch essen kann. Seine Kochkurse, die er anbietet, sind ein grosser Renner. Auf dem Markt werden gemeinsam die frischen Zutaten gekauft, dann wird gekocht und gegessen – ein wunderbares Erlebnis! Und weil all dies nicht genug ist, hat sich Heinz zusammen mit seiner Familie noch einen kleinen Schlachthof gebaut, wo sie täglich etwa 3'500 Hühner verarbeiten.

Kochen ist nicht die einzige Leidenschaft von Heinz. Er ist ein Bewegungsmensch und liebt Joggen, Biken, Wandern und Fotografieren. „Eineinhalb bis zwei Stunden pro Tag sind ein Muss“, meint er dazu.

So ist es auch nicht verwunderlich, dass er sich ein besonderes Ziel gesetzt hat: Er möchte alle begehbaren Vulkane Indonesiens besteigen. Auf über 60 ist er schon gewesen und auf einem davon hatte er eine denkwürdige Begegnung, die seinen innovativen Geist wach rief:

Das Bild von den Männern bei ihrer harten Arbeit (in der Tiefe des Vulkankraters Schwefelgestein abbauen und dieses auf den Schultern tragend über 4 Kilometer weit schleppen) liess Heinz nicht mehr los. Da muss es doch etwas geben, um diese schwere Arbeit wenigstens ein klein wenig zu erleichtern. Mit Hilfe der Schweizer Botschaft in Jakarta setzte er sich mit der Fachhochschule Luzern (Horw) in Verbindung und fand in Thomas Studer einen „engineering student“, der das „basic-design“ für eine Art Karren entwickelte, mit dem das Gestein leichter zu transportieren war. Um die Idee umsetzen zu können, suchte Heinz Unterstützung in Ennetbürgen und Umgebung. Er fand grosszügige Sponsoren, die sein Engagement ideell und finanziell unterstützen. Und so existieren heute schon 114 „Helga-Studer-Trolleys“ (der Name ist zusammengesetzt aus der Hauptsponsorin Helga und dem Entwickler Thomas Studer), die diesen „Sulfur-Porters“ im Osten Javas einen Teil ihrer Arbeit erleichtern. Bis Ende Jahr sollen es über 200 sein.

Auf seiner Homepage [www.balifoods.com](http://www.balifoods.com) hat Heinz einen eindrücklichen Film zu diesem Thema aufgeschaltet. Ebenso liegt ihm die Unterstützung der Kinder der „Sulfur-Porters“ am Herzen. Aus Spendengeldern wird das Schulgeld bezahlt. Bildung und Wissen sind die Zukunft der Kinder und ermöglichen es, sich gegen Ausbeutung zu wehren. Das Jahresschulgeld pro Schüler beträgt 120 Dollar. Über 100 Kinder profitieren schon von dieser Idee.

Heinz schrieb mir kürzlich, dass er an Weihnachten 2015 eine grosszügige Spende von der Kirchgemeinde Ennetbürgen erhalten habe und so die Kinder in den vier unterstützten Schulen mit kleinen Weihnachtsgeschenken überraschen können. Jedes bekam 5 Hefte, Bleistifte, Füller, Farbstifte und ein Malheft. Die glücklichen Kinderaugen seien das Schönste an Weihnachten gewesen. Die Unterstützung geht aber noch weiter. So erhalten die Schulen auch Hardware, die ihnen vom Staat nicht zur Verfügung gestellt werden: Computer, digitale Kameras, Drucker usw. All dies ist möglich durch die Spenden so vieler toller Leute. Sein Dankeschön gilt allen, die seine Projekte unterstützen, insbesondere Hanspeter Fischer sowie der Familie von Koni Gabriel.

Die soziale Ader von Heinz zeigt sich auch in anderen Projekten, so etwa bei seinem Einsatz zur Erhaltung der Schildkröten (einem Projekt aus seiner Anfangszeit in Bali, das er immer noch betreut).

„Ich habe ein wunderbares Team im Rücken, deshalb kann ich auch all meine Ideen und Pläne umsetzen. Das ist meine Welt“, lächelt Heinz. Gefragt nach seiner Zukunft, ist Heinz zurückhaltend: „Das ist typisch westliches Denken. Hier in Bali lebt man im Jetzt und Heute. Ich habe Ideen im Kopf, aber die sind nicht spruchreif, die entwickeln sich erst.“ Ganz sicher ist, dass er nicht mehr allzu lange geschäftlich weiterarbeiten, sondern seine Arbeit in jüngere Hände übergeben will. Das mag wohl sein, aber wenn ich Heinz ansehe, dann spüre ich: für ihn ist es unmöglich, nichts zu tun. Deshalb wünschen wir ihm und seiner

Familie beste Gesundheit, damit er all seine Ideen und Pläne realisieren kann.

Vielleicht waren Sie ja auch schon mal in Bali oder planen eine Reise dorthin? Im letzteren Fall machen Sie doch einen Abstecher zu Heinz oder besuchen Sie wenigstens seine Homepage! Falls Sie sich tatsächlich für Bali entscheiden, so verspricht Heinz uns Ennetbürgerinnen und Ennetbürgern einen besonders guten Preis, in dem überdies noch einige Überraschungen verpackt sind.

Bea Kaiser

## **Bali**

im Indischen Ozean gelegen, die westlichste der Sunda-Inseln zwischen Java und Lombok

Fläche:

West-Ost-Ausdehnung:

145 km

Nord-Süd-Ausdehnung:

95 km = 5'635 km<sup>2</sup>

Einwohner:

4,2 Mio = ca. 745 Einw./ km<sup>2</sup>

(CH: ca. 198 Einw./ km<sup>2</sup>)

Sprache:

balinesisch

Hauptstadt:

Denpasar

## **Heinz von Holzen**

Geboren:

8. Dezember 1958

Alte Adresse:

Friedenstrasse, Ennetbürgen

Neue Heimat: Bali

Ausgewandert 1988

Berufliche Tätigkeit:

Chef in 3 Lokalitäten:

Bumbu Bali Restaurant & Cooking School,

Rumah Bali B&B

Pasar Malam Balinese Market Restaurant

Familie:

verheiratet mit Puji, Sohn Fabian

## Jubiläum

# Herzliche Gratulation



### René Odermatt

Teamchef Umzug und Fahrer, Ennetbürgen

Wir gratulieren ganz herzlich zum 30-jährigen Dienstjubiläum bei der Firma Transport Gabriel AG und wünschen weiterhin viel Freude an der Arbeit.

Firma Transport Gabriel AG, Redaktionsteam



### Martin Lüscher

Ehrenmitglied

Anlässlich der GV des Wehrvereins wurde Martin Lüscher für 12 Jahre Vorstandstätigkeit als 1. Schützenmeister die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Wir gratulieren ganz herzlich

## 30 Jahre Oeltrotte

Am Eidgenössischen Buss-, Dank- und Bettag (18. September) findet im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums des Alterszentrums Oeltrotte ein Festanlass statt, frei nach dem Motto: „Alt und Jung – 30 Jahre Wohnen und Leben in der Oeltrotte“. Der Stiftungsrat und die Heimleitung möchten diesen Festanlass zusammen mit der Dorfbevölkerung feiern.

**Programm:** 09.30 Uhr Gottesdienst mit Jodlerklub Heimelig, Buochs  
10.30 Uhr Festakt und Volksapéro  
11.45 Uhr Mittagessen im Festzelt und in der Oeltrotte  
13.00 Uhr Unterhaltung und Nachmittagsprogramm (bis ca. 18.00 Uhr)  
Ponyreiten, Stubete, Rundgang, Zauberer Bindli

## 20 Jahre Jubla

Auch die Jubla (Jungwacht und Blauring) feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund feiern Jubla und Öltrotte ihre Jubiläen zusammen. Das Programm der Jubla an diesem Wochenende sieht wie folgt aus:

**Programm: Samstag, 17. September 2016**  
09.00 – ca.12.00 Uhr Gruppenduell der JuBla-Kinder  
13.00 – ca.17.00 Uhr Wettkampf der Ennetbürger Vereine  
Ort: Schulhausareal Ennetbürgen

19.00 Uhr Apéro mit anschliessendem Nachtessen und gemütlichem Beisammensein, nur für die Ehemaligen und Passiven, Gönner und Sponsoren der Jubla  
Ort: Zelt beim Alterszentrum Oeltrotte

## 40. Dorfturnier **Wir feiern Jubiläum!**

**Am diesjährigen Dorfturnier (19. und 20. August) gibt es einen besonderen Grund zur Freude: bereits zum 40. Mal wird am Ennetbürger Grümpeltturnier um die Fussball-Trophäen gekämpft.**



Jubiläum hin oder her, der bewährte Turnierablauf bleibt bestehen: Am Freitag-Abend kämpfen Firmen und Vereine um den Kategoriensieg. Am Samstag treten alle weiteren Kategorien an, um den begehrten Sieg „heimzubringen“. Auch die bewährte Festwirtschaft wird Sportler/innen und Zuschauer/innen wiederum angemessen verpflegen und zum Feiern einladen. Dass das Dorfturnier jedoch nicht nur ein herkömmliches Fussballturnier ist, erkennt man am Rahmenprogramm. Nebst Ponyreiten und Tombola, welche mittlerweile nicht mehr wegzudenken sind, warten auch einige spezielle Programmpunkte auf dich.

### **Showschwingen und Autogrammstunde mit regionalen Schwingern**

Eine Woche vor dem Eidgenössischen haben die regionalen Schwinger nochmals einen Auftritt in Ennetbürgen. Im Sägemehl demonstrieren und kommentieren sie die

gängigen Schwünge und für Fans halten sie den Autogramm-Stift bereit. Der Ring steht auch allen neugierigen Kindern zur Verfügung, welche sich zur Abwechslung einmal als Schwinger versuchen möchten.

### **Aawassercup-Mini-Turnier**

Ein Highlight jagt das andere: Nach dem offiziellen Turnierbetrieb findet auf dem Fussballplatz ein Mini-Turnier mit den diesjährigen Aawassercup-Mannschaften statt. Somit hat der FC Ennetbürgen die Gelegenheit, sich vor heimischem Publikum zu präsentieren und den verpassten Halbfinal des regulären Cups vergessen zu machen.

### **„Waschächti“ Unterhaltig**

Im Festzelt wird unterdessen das Quartett „Waschächti“ für heitere Feierlaune sorgen. Die in der Volksmusik beheimatete Formation ist längst mit allen Wassern gewaschen und versteht es, das Publikum in Stimmung zu bringen.

### **Ein musikalischer (Rück-)Blick in der Bar**

Im Barwagen, welcher heuer wieder zum Einsatz kommt, werden am Freitag Hits aus den Boxen klingen, welche schon vor 30 oder 40 Jahren für gute Laune sorgten. Am Samstag geht die Party natürlich weiter und die Musik nähert sich allmählich den heutigen Trends.

### **Aufruf**

Der FC Ennetbürgen möchte sein Jubiläum gerne mit möglichst vielen Gästen feiern. So bist du / sind Sie herzlich eingeladen, am Turnier oder am Rahmenprogramm teilzunehmen und die bereits 40-jährige Freude mit der Bevölkerung zu teilen. Vielen Dank im Voraus für den Besuch!



## Rusty Spurs **Verein ist für jedermann und jedefrau!**

**Am 02.09.2016 werden die Rusty Spurs schon 6 Jahre alt.  
Von anfänglich 4 Gründungsmitgliedern ist unser Verein auf  
stolze 17 Mitglieder angewachsen.**

Am 21. Oktober 2016 findet im Gemeindegemeinschaftssaal Ennetbürgen unser „Linedance Event“ statt. In diesem Jahr werden uns die Nada Cowboys musikalisch verwöhnen. Dass wir uns auf Tanzbegeisterte oder Country Music liebende Ennetbürgerinnen und Ennetbürger freuen, versteht sich von selbst.

Bitte um Vorverkauf und Tischreservation:  
rustyspurs@gmx.ch, SMS 078 897 99 06 oder  
Fischerei Seehuisli Ennetbürgen  
Mo / Di und Do / Fr: 09.00–12.00 / 17.00–18.00  
Mi und Sa: 09.00–12.00

Ebenso freuen sich der Vorstand und die Mitglieder des Rusty Spurs – Dance Teams auf viele Interessierte, die uns an unseren Vereinsabenden im „Seehuisli Saloon“ besuchen. Wer mittanzen möchte, bezahlt einen Eintritt von Fr. 10.–. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Vorkenntnisse in „Linedance“ sind nicht nötig, man sollte aber Freude und Geduld mitbringen. Bitte erkundigt euch auf unserer Homepage „[www.rustyspurs.ch](http://www.rustyspurs.ch)“, ob der Vereinsabend jeweils stattfindet.

Präsidentin Sonja Küchler

## **STV Ennetbürgen**

### **Leiterinnen oder Leiter gesucht!**

Für die Kids-Riege werden dringend Leiter-/innen gesucht, welche das bestehende Leiter-Team unterstützen. Das Training, welches jeweils donnerstags von 17.00 bis 18.30 Uhr stattfindet, wird jeweils von zwei Leiterinnen betreut. Damit dieses Angebot so erhalten werden kann, benötigt es dringend neue Leiter-/innen.

### **Kids-Riege**

Training: Donnerstags, 17.00 – 18.30 Uhr  
Leiter-Einsatz: ca. alle zwei Wochen  
Teilnehmer: Jungs / Mädchen der 1.– 3. Primarkl.  
Kontakt: [regula.blaettler@hotmail.com](mailto:regula.blaettler@hotmail.com)  
Regula Blättler, Telefon 079 687 30 62



## Skulpturenpark Ennetbürgen **Sechs neue Werke säumen den Weg**

**Seit Ende Mai sind im Skulpturenpark Ennetbürgen insgesamt 6 neue Werke zu bewundern. Einen markanten Schwerpunkt bildet dabei das Objekt von Maria Zraggen.**



### **Pinselfriche in der Natur**

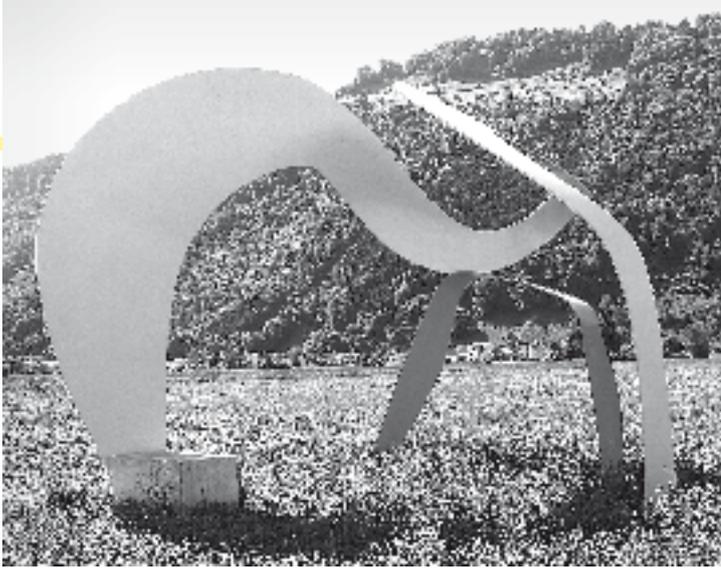
Die Urner Malerin und Plastikerin Maria Zraggen setzt mit ihrem Werk einen farbigen Akzent in die Landschaft. Pink, Blau, Orange und Gelb: Wie schwungvolle Pinselfriche in der Landschaft präsentieren sich die linienförmigen Schleifen des Werkes von Maria Zraggen. Sie erinnern an Luftschlangen, die man zur Faschnachtszeit mit einem kräftigen Puster zum Entrollen bringt. Was leicht und locker aussieht, ist in Tat und Wahrheit ein fünf Meter hohes Werk aus 20mm-Stahlblech und wiegt rund sechs Tonnen.

Die Inspiration für das Werk fand die Künstlerin in der Landschaft. „Die Umgebung ist für ein Werk im öffentlichen Raum immer ausschlaggebend“, sagt Maria Zraggen, „sie gibt den ersten Ton an“. Etliche Male sei sie nach Ennetbürgen gefahren, um die Gegend auf sich einwirken zu lassen, „um Rücksprache zu halten“, wie sie es ausdrückt. Denn Farben wie Form eines Objekts müssen in die Landschaft passen.

### **„Gestische Malerei“**

Farben, Formen und Linien: Maria Zraggen malt auch auf Leinwand mit der Bewegung und dem Schwung des Arms, ja sogar mit dem ganzen Körper. „Was auf den Bildern von Maria Zraggen nicht nur sofort auffällt, sondern sich geradezu auf den Betrachter stürzt, ist der wild herausfahrende Duktus des Pinsels, der auf der Bildfläche einen Weg zurückgelegt hat und ein Ereignis markiert“, schreibt der Publizist Aurel Schmidt über die Arbeitsweise der Künstlerin und fügt hinzu: „Das ist gestische Malerei der besten Art.“

Genau diese gestische Malerei offenbart Zraggen nun auch mit ihrer neuen Skulptur in Ennetbürgen – diesmal allerdings nicht auf Leinwand, sondern als ein kunstvolles Objekt aus Stahl. Dabei stellt Zraggen in der Malerei wie im plastischen Schaffen hohe Ansprüche an sich selbst und an ihre Arbeiten. In ihrem Atelier hat die Künstlerin das neue Ennetbürger Werk minutiös ausgetüftelt – in kleinen kunstvollen Modellen hat sie unzählige Varianten geschaffen, geprüft, überdacht und bearbeitet.



Der endgültige Entwurf ging schliesslich zur Produktion in die Schlosserei Andreas Rohner AG in Kägiswil. Diese hat die Stahlarbeit ausgeführt und das Werk montiert. Möglich wurde dessen Realisierung nur dank Sponsorenbeiträgen und einem Förderbeitrag von 15'000 Franken durch Migros-Kulturprozent.

### Inspiration Natur

Inspiration und Schaffenselixier schöpft Zraggen aus dem Alltagsleben, aus Natur und Landschaft sowie aus der Kunst. Das Werk „Ohne Titel“ ist ihr zweites Werk im öffentlichen Raum. Ihr erstes steht seit 2010 beim Schwerverkehrszentrum des Bundes bei Erstfeld. Es sind drei 5m-hohe farbige Betonovale.

Maria Zraggen lebte schon in London, New York, Budapest und Rom. Geboren 1957 in Schattdorf, besuchte sie später die Kunstgewerbeschule Luzern. Bald danach zog sie nach England, wo sie sich in Corsham und London in verschiedenen Fachbereichen der Malerei ausbilden liess. 13 Jahre lang lebte sie auf der grossen Insel. Heute ist die Weltenbummlerin wieder im Kanton Uri tätig. Oberhalb von Bürglen hat sie zusammen mit ihrem Mann Bill Hodgkinson ihr Atelier.

### Was ist ebenfalls neu im Skulpturenpark?

Fünf weitere Objekte haben ihren Platz gefunden. Der Zürcher Plastiker Jürg Altherr hat aus Fichtenholz ein Treppenlabyrinth gestaltet, das Kinder und Erwachsene zum Besteigen animieren soll. Der Luzerner Künstler Paul Louis Meier zeigt mit der Bronzeskulptur „Situation. Teil zu Teil“ einen zweigeteilten Menschen, der sich auf einem

Podest gegenübersteht. Ein überdimensionierter Kaugummi aus Beton ist im Bach beim Scheidgraben-Brüggli positioniert. Dieses Werk stammt vom in Luzern geborenen Markus Schwander aus Basel. Mit alten Grabsteinen arbeitet die Steinbildhauerin Vera Staub. Dabei verwendet die Luzernerin nur Fragmente der ursprünglichen Motive, bearbeitet diese zurückhaltend und setzt sie zu einem neuen Werk zusammen. Der junge Künstler Josua Wechsler aus Sempach-Station hat sich mit seiner Aluminiumskulptur „Cloud“ von Formen der Natur inspirieren lassen. Dank ihrer organischen Form fügt sich das wolkenähnliche Gebilde trotz seiner Grösse gut in die Umgebung ein.

49 Kunstobjekte von 42 Künstlern aus der Schweiz, Deutschland und Holland sind damit im Skulpturenpark Ennetbürgen zu sehen. Verwaltet wird der Park durch die Stiftung Skulptur Urschweiz, die von namhaften Gönnern, Sponsoren und der Gemeinde sowie der Genossenkorporation Ennetbürgen getragen wird.

Renata Schmid

### 10-Jahre-Jubiläumsfeier Freitag/Samstag, 9./10. Sept. 2016

Zum 10-jährigen Bestehen des Skulpturenparks Ennetbürgen findet im Flugzeughangar beim Restaurant Nidair eine Jubiläumsfeier statt. Im archaisch anmutenden Gra(l)shügel wartet der Schweizer Perkussionist Fritz Hauser mit einer Performance auf. Hauser hat sich mit seiner Klangkunst weit über die Grenzen der Schweiz hinaus einen Namen gemacht. Unter seiner Leitung soll nun der Hangar nicht nur als Konzert-, sondern zugleich als Bühnenraum genutzt und begangen werden – in Bild und Raum gesetzt vom Architekten Boa Baumann, beleuchtet von der Lichtdesignerin Brigitte Dubach.

Weitere Informationen  
[www.skulpturenpark-ennetbürgen.ch](http://www.skulpturenpark-ennetbürgen.ch)

## Schulbibliothek

### **Erster Buchstart-Anlass**

**Das Projekt Buchstart ([www.buchstart.ch](http://www.buchstart.ch)) setzt sich seit 2008 für die sprachliche Frühförderung aller Kleinkinder in der ganzen Schweiz ein.**



Reime und Fingerspiele sind für Kinder im Vorschulalter das Tor zur Sprache. Gemeinsam mit einer Betreuungsperson sind am 1. Juni viele kleine Ennetbürgerinnen und Ennetbürger in die Welt der Fantasie eingetaucht. Sie durften mit der „Geschichte vom Bauern Franz“ Sprache hautnah erleben und die gemeinsame Zeit geniessen.

Tamara Wolfensberger erzählte auf spielerische Art und hat sowohl die kleinen wie auch die grossen Zuhörerinnen und Zuhörer in ihren Bann gezogen. Anschliessend waren alle herzlich eingeladen, die Ennetbürger Bibliothek zu erkunden.

**Nächster Anlass mit  
Tamara Wolfensberger:  
Mittwoch, 14. September 2016  
9.30 Uhr in der Schulbibliothek**

# Workshop mit Pia Odermatt

## Scherenschnitt

**Der Scherenschnitt hat seinen Ursprung wohl im asiatischen Raum. Im Verlauf der Jahrhunderte ist er nach Europa gelangt.**

### Kurzer Rückblick in die Geschichte

In China wurden Vorlagen für die Porzellanmalerei aus Papier hergestellt. Diese waren – so wird vermutet – die ersten Scherenschnitte. Seit dem 17. Jahrhundert diente der Scherenschnitt, nebst Kalligrafie und Malerei, häufig als Geschenk zu Hochzeit und Geburt, als Widmung, Erinnerung oder gar als Liebesbrief.

In ländlichen Gegenden hat sich ein eigener Scherenschnitt-Stil entwickelt. Das Saanenland gilt als Hochburg des schweizerischen Scherenschnittes. Johann Jakob Hauswirth (1809-1871) aus dem Pays-d'Enhaut gilt als Vater des traditionellen Scherenschnitts. Er hat wohl als Erster Alpaufzüge und Alltagsszenen mit der Schere zu Papier gebracht.

### Kursangebot von Pia Odermatt

Persönlicher Werdegang: Was im Jahr 2000 mit einer einfachen Weihnachtskarte anfang, hat sich im Laufe der Zeit zu immer grösseren und filigraneren Bildern entwickelt. Faszinierend, wie mit einer kleinen Schere und schwarzem Papier Bilder entstehen, die dank einem Passepartout 3D-Effekt haben.

Pia Odermatt verwendet ausschliesslich schwarzes Scherenschnittpapier auf weissem Hintergrund. Die Bilder sind häufig nicht symmetrisch, sie bevorzugt den offenen Papierschnitt. Falls die Symmetrie doch vorherrscht, liebt sie es, etwas über den Rand hinaus zu schneiden...

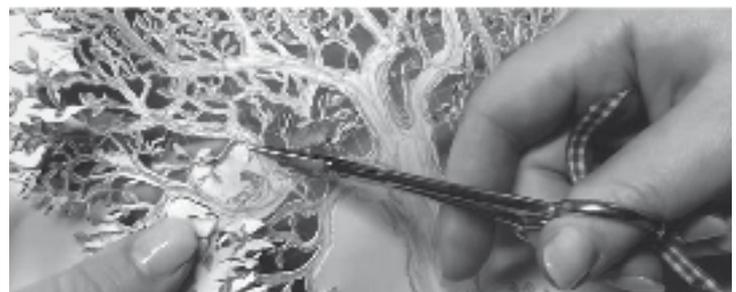
23.+30.8.2016  
**SCHERENSCHNITT**  
WORKSHOP MIT  
PIA ODERMATT

Die Kulturwelt bietet den Mitgliedern des Vereins eine interessante und informative Veranstaltung an. Der Scherenschnitt ist eine Kunstform, die sich seit Jahrhunderten in der Schweiz entwickelt hat.

DATUM: 23. UND 30. AUGUST 2016  
ZEIT: JEWILS VON 19.30 – 22.00 UHR  
KOSTEN: CHF 120.- (INKL. MATERIAL)  
ORT: PFAFHEIM ENNETBÜRGEN  
INFO: WWW.ENNETBÜRGEN.CH

Die Kulturwelt bietet den Mitgliedern des Vereins eine interessante und informative Veranstaltung an. Der Scherenschnitt ist eine Kunstform, die sich seit Jahrhunderten in der Schweiz entwickelt hat.

ENNETBÜRGEN



Nun können Sie sich selber in der Kunst des Scherenschnitts versuchen:

**Daten: 23. und 30. August 2016**

**Zeit: 19.30 – 22.00 Uhr**

**Ort: Pfarrheim Ennetbürgen**

**Kosten: 120 Fr. (inkl. Material)**

**Jedermann ist herzlich eingeladen!**

## Alpabzug Tradition und Begegnung

**Im September ist es wieder so weit: der Alpabzug steht bevor. Er stellt eine schöne Tradition dar und bildet gleichzeitig einen beliebten Treffpunkt im Dorf. Von Anfang an unterstützen die Zentralschweizer Milchproduzenten (ZMP) den Alpabzug.**

In der diesjährigen Ausstellung im Gemeindesaal steht das Thema „Milch“ im Zentrum. Sepp Odermatt vom Loh ist Präsident der Milchproduzenten Nidwaldens und im Regionalausschuss der ZMP tätig. Ich durfte Sepp einige Fragen zu unserem Ausstellungsthema stellen.

### **Was wird aus der in Ennetbürgen produzierten Milch hergestellt?**

Ein Teil der Ennetbürger Milch wird von der Käserei Gut in Buochs zu Sbrinz verarbeitet. Die andere Milchmenge geht in den Industriekanal bei der Emmi. Zwei Betriebe erfüllen die Anforderungen der Bio-Richtlinien und liefern Bio-Milch.

### **Wo kann man die Produkte kaufen?**

Sbrinz wie auch diverse Emmi-Produkte können in Lebensmittelgeschäften gekauft werden (wie beispielsweise in unserem Dorfladen VOLG). Sie bestehen aber nicht nur aus Ennetbürger Milch, da diese Produkte meist auch andere Milch aus unserer Region enthalten.

### **Ist es noch kostendeckend, Milch zu produzieren, oder wäre eine Extensivierung sinnvoller?**

Beim aktuell ausbezahlten Milchpreis von Emmi (Industriemilch: unter 50 Rappen; Käsereimilch: ca. 65 Rappen; Bio-Milch: 80 Rp.) ist eine kostendeckende Milchproduktion bei weitem nicht mehr möglich. Extensivieren ohne Lebensmittel zu produzieren? Da würde die Freude an unserem schönen Beruf wohl verloren gehen. Jeder Mensch braucht täglich Nahrungsmittel und dies auch in Zukunft, somit braucht es eine produzierende Landwirtschaft. Auch die gepflegte Ennetbürger Landschaft würde ein ganz anderes Bild abgeben. Wollen wir das?

### **Welchen Stellenwert hat der Alpabzug in eurem Dorf und bei dir persönlich?**

Wir können unsere Landwirtschaft der nicht bäuerlichen Bevölkerung näher bringen und unsere Beziehung zur Natur und den Tieren zeigen. Es ist eine gelebte Tradition und soll auch unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, dass die Viehherden im Herbst wieder gesund heimkehren.





### Begegnungszone im Dorf

Der Alpabzug von unseren schönen Genossenalpen hinunter ins Dorf wird Jahr für Jahr sehnsüchtig erwartet. Das Zentrum des Festanlasses bildet dabei der Bereich zwischen dem Gemeindesaal und dem gegenüberliegenden Kindergarten. Die Festwirtschaft und das gemütliche Rahmenprogramm laden zum Verweilen ein. Beim Wettmelken kann man seine Ausdauer testen und schöne Preise gewinnen. Die ganz jungen Gäste haben die Möglichkeit, verschiedene Tiere im Streichelzoo zu bestaunen.

Um die Mittagszeit treffen die ersten Viehsenten im Dorf ein. Während dieser Zeit wird der Autoverkehr auf der Buochserstrasse umgeleitet. Diverse Stände bieten ab 10.30 Uhr Alpkäse, Fleischprodukte, Honig und Naturprodukte aus der Umgebung an.

Äpler und Viehbesitzer, Bauernverein, Genossenkorporation und Kulturkommission Ennetbürgen laden die Dorfbevölkerung herzlich zu diesem traditionellen Anlass ein.

Kurt Doppmann

## Ennetbürgen und Buochs **31. Juli-Feier im Strandbad**

**Wie schon in den letzten Jahren laden wir Sie ein zur Voraus-Feier für den 1. August ins Strandbad Buochs-Ennetbürgen. Am 31. Juli gibt es den ganzen Tag über Gratis Eintritt für alle in die Badi.**

**Ab 16.00 Uhr** Spielangebot für alle Kinder (Gumpischloss, Spielplatz).

**Ab 18.00 Uhr** ist die ganze Bevölkerung zum Volksapéro am See eingeladen. Nutzen Sie die Möglichkeit zu individueller Verpflegung in der Festwirtschaft. Im Festzelt unterhält uns ab 19.00 Uhr die österreichische Tanzmusik „Hochtirol“ (zum Mitsingen, Schunkeln und Tanzen).

**Ab 21.00 Uhr** öffnet auch die Bar ihre Theke. Am Strand besteht die Gelegenheit zum Abfeuern von Kleinf Feuerwerk.

Reservieren Sie sich diesen Tag für die 31. Juli-Feier der Gemeinden Ennetbürgen und Buochs in unserem schönen Strandbad.

Herzlich laden ein:

Kulturkommission Ennetbürgen  
Kulturkommission Buochs  
Beatrix & Markus Widmer mit Team Badibeizli

## 50 Jahre Trachtengruppe Ennetbürgen

### Bei Gründungspräsident Paul Waser nachgefragt...

#### **Paul, du warst 1966 eines der Gründungsmitglieder. Wie ist die Trachtengruppe entstanden?**

Zuvor war ich einige Jahre in der Trachtenvereinigung Stans. Während dieser Zeit entstand im örtlichen Verkehrsverein, dessen Präsident Fritz Buri war, der Wunsch nach einer Trachtengruppe in Ennetbürgen (die Buochser hatten schon seit 1931 eine solche). Ich bekam den Auftrag einen Informationsabend zu organisieren, an dem dann auch erfreulicherweise 26 Personen teilgenommen haben. Am selben Abend unterschrieben 13 Personen ihre Beitrittsabsicht. Es waren dies Paul und Hanny Waser, Monica und Walter Odermatt sowie Paul Odermatt (Biel) und Margrith Huser, Anny Risi, Heidi Buri, Frieda Scheuber, Otto Anderhirsern, Mariä Gabriel (Steinstückli), Edi Gabriel (Holzeli) und Walter Amstutz (Egg). Am 26. Dezember 1966 gründeten wir dann die Trachtengruppe Ennetbürgen.

#### **Welches waren die Ziele der neuen Trachtengruppe und wo habt ihr euch engagiert?**

Der Verein wuchs ziemlich schnell. Am 15. August 1967 führten wir bereits den ersten Heimatabend durch, natürlich auf der Bühne des Restaurants Kreuz. Ganze 16 Nummern konnten wir auf die Bühne bringen, was uns mächtig stolz machte. 1969 organisierten wir die erste Auslandsreise nach Irland. Wir nahmen am internationalen Trachtenfest teil und wurden in Irland von der Schweizerischen Botschaft empfangen. Das war für uns schon etwas Besonderes. Da entstand auch die Freundschaft mit der „Trachtenkapelle Königsbrunn“ aus Bayern. Wir besuchten sie erstmals 1970 an ihrem Bierfest in Königsbrunn. Diese langjährige Freundschaft mit vielen gegenseitigen Besuchen möchten vor allem die älteren Semester nicht missen. Schon bald erlebten wir ein zweites Highlight. Wir organisierten bei uns in Ennetbürgen den 10. Urschweizer Trachtentag – ein Fest, das 3 Tage dauerte. Josef Frank, der damalige Gemeindepräsident, war OK-Chef. Er öffnete

uns mit seinem Engagement Tür und Tor für unsere Anliegen, die Arbeit aber lag eher bei mir als Vize-OK-Chef. An diesem Anlass weihten wir auch die kantonale Standarte ein, deren Patin Ileana Frank war. Auf jeden Fall wurde es ein grossartiges Fest und unsere Trachtengruppe konnte sich damit so richtig etablieren.

#### **Das tönt nach viel Herzblut!**

Das ist auch so. Die Engagements wurden immer zahlreicher, vielleicht auch deshalb, weil wir von Beginn weg unsere eigene Musikformation dabei hatten. Wir wurden immer von den „Bürgenstockklängen“ begleitet, die auch Mitglieder in unserem Verein wurden. Bald waren wir ein fester Bestandteil im Programm des Kursaals Luzern und hatten häufige Auftritte in der Eintracht Wolfenschiessen oder in der Ferienkolonie Alpnach. In Spitzenjahren hatten wir bis zu 102 Auftritte. Irgendwann mussten wir unsere Engagements ein wenig zurückschrauben.

#### **Habt ihr gute Freundschaften mit anderen Trachtengruppen?**

Eine tolle Freundschaft verbindet uns mit der Trachtengruppe Erstfeld. Wir durften bei ihrer Fahnenweihe 1986 als Patensektion amten. Eine ebenso schöne Freundschaft halten wir mit dem „Obwaldner Trachtenhörli Sarnen“, das dieses Amt bei unserer Fahnenweihe übernommen hat.

#### **Erzähl uns doch bitte etwas über eure Fahnenweihe!**

1987 bekam unser Verein seine Fahne. Das Patenpaar waren meine Frau Hanny und Mariä Gabriel. Und ich war natürlich wieder einmal OK-Präsident. Aber es ist schon so: Das Organisieren macht mir viel Freude. Ich organisiere heute noch gerne. Mit einem schönen Fest weihten wir unsere neue Fahne ein. Natürlich haben auch unsere Freunde aus Königsbrunn daran teilgenommen. Von da an war unsere Fahne bei grösseren und vor allem traditionellen Anlässen in Ennetbürgen immer mit dabei.



### **Du bist Ehrenmitglied?**

*Und das schon 40 Jahre. Ich bekam an der GV 1976 die Ehrenmitgliedschaft für mein Wirken und darauf bin ich ziemlich stolz.*

## **...und bei Rita Barmettler Präsidentin seit 2006**

### **Rita, was ist der Unterschied zu früher?**

*Wir haben nicht mehr so viele Auftritte, proben dafür etwa 20 bis 25 mal im Jahr (mit Winterpause und Sommerferien). Wir engagieren uns stark im Vereinsleben von Ennetbürgen. So sind wir jeweils am Fasnachts-Umzug mit einem Wagen dabei, dies seitdem wir mit Walter Odermatt einen Zunftmeister stellen konnten (1975/1976). Fast 13 Jahre lang waren wir zudem in der Kaffeehütte aktiv. Seit 3 Jahren bieten wir beim Chlauseinzug Risotto und Getränke an. Alle zwei Jahre organisieren wir*

*einen Heimatabend. Auch nehmen wir teil am Folklore-Festival in Zermatt, am Urschweizer Trachtentag sowie am Unspunnenfest in Interlaken.*

### **Gibt es genügend Nachwuchs?**

*Wir sind eine gute Truppe von rund 30 Aktiven (mit vielen jungen Leuten) und 19 Ehrenmitgliedern. Gesamthaft zählen wir über 80 Mitglieder. Wir hatten auch schon Durststrecken, so etwa im Vereinsjahr 2003/04, wo wir nur noch ganz wenige aktive Mitglieder hatten. Dank der Idee, alle ehemaligen Kinder aus der „Kindertrachtengruppe“ anzuschreiben, konnten wir aber viele Neumitglieder gewinnen. Heute ist auch unsere Tanzleitung mit Andy Christen und Silvia Gut immer auf dem neuesten Stand. Die Ideen holen sich die beiden in kantonalen, regionalen und schweizerischen Tanzkursen. Ebenso haben wir mit Manuel Odermatt, Hans Graf sowie Otti und Fredy Gabriel noch immer unsere „Trachtenmuisig“*

## **Gehen wir etwas näher auf die Kindertrachtengruppe ein...**

Auch sie feiert ein Jubiläum, nämlich 40 Jahre. 1976 hat Hanny Waser die Kindertrachtengruppe (anlässlich des 10 Jahr-Jubiläums) ins Leben gerufen. Heute leitet Nicole Weibel diese kleine Truppe. Ihre Auftritte sind immer ein Höhepunkt. Sie werden gerne gesehen und erfreuen sich grosser Beliebtheit. Kaum jemand, der nicht Freude an ihnen hat.

## **Habt ihr besondere Aktivitäten im Jubiläumsjahr?**

Ja. Im August findet der Zweitages-Ausflug ins Berner Oberland statt. Dann natürlich der Jubiläums-Heimatabend am 15. Oktober 2016 und eine spezielle Nachmittags-GV mit Trachtengottesdienst am Morgen (20. Nov.)

Und nicht zu vergessen:

Wir sind vom 22.– 29. Okt. mit Thedy Christen auf der Folklore-Kreuzfahrt auf dem Mittelmeer.

### **Heimatabend „traditionell“**

**15. Oktober 2016 um 20.00 Uhr  
MZA Ennetbürgen**

Weitere Infos: [www.birger-trachten.ch](http://www.birger-trachten.ch)

Wunderbar, dann danken wir für die interessanten Interviews und wünschen viel Freude und Spass bei euren Anlässen.

Bea Kaiser

## Innenreinigung **Pfarrkirche und Kapelle St. Jost**

**Infos zur Innenreinigung der Pfarrkirche  
(29.02.16 - 23.03.16)  
und im St. Jost (29.03.16 - 01.04.16)**

Nach den aufwändigen Gewölbereinigungen in der Kirche vom April 2015 standen nun die Kirchenwände im Fokus. Diese wurden letztmals im Jahre 1991 gereinigt. Die Ursache der Verschmutzung ist die aufsteigende warme Luft. Diese bestreicht den Verputz an Deckengewölben und Stichkappen. Dann fällt sie an den Wänden wieder langsam herunter und überdeckt die feuchten Wand- und Holzoberflächen.

Die Verschmutzung wurde manuell im Trockenverfahren (mit speziellen Latex-Gummis) entlang der ganzen Raumschale gereinigt. Zum Teil wurde auch leicht feucht

nachgewaschen. Anschliessend wurden alle Linien, welche die Quader darstellen, von Hand und einem Pinsel nachgezogen. Diese Arbeit erfordert grosse Erfahrung und eine ruhige Hand, da das Arbeiten auf der Hebebühne eine eher wacklige Angelegenheit ist.

Bei den anschliessenden Arbeiten auf St. Jost konnten wir uns auf eine blosser Reinigung (ohne Malarbeiten) beschränken. Nach getaner Arbeit lassen sich beide Resultate sehen und die Besucher der Gotteshäuser können sich wieder an strahlend schönen Innenräumen freuen.

Urs Schaufelberger  
Liegenschaftsverwalter

# Unterwaldner Sängertag

## Wo MANN singt, da lass dich nieder!

Unter diesem Motto findet am Samstag, 29. Oktober 2016, um 19.15 Uhr in der MZA Ennetbürgen der Unterwaldner Sängertag statt, organisiert vom Seebuchtchor Buochs-Ennetbürgen.

Alle Männerchöre aus Ob- und Nidwalden treten mit einem Liedvortrag auf, bevor sie dann gemeinsam das Gesamtchorlied zum Besten geben.

Damit aber nicht genug: Die Gruppe „sproodel“ spielt Improvisations-Theater, die „Family Ott and friends“ lassen die Herzen der Rockabilly-Musik-Fans höher schlagen und eine Saaltombola rundet das Programm ab.

Für Speis und Trank ist das Hirschen-Team von Romy Barmettler aus Buochs verantwortlich.

Der Eintritt ist frei, Saalöffnung um 18.45 Uhr. Der Seebuchtchor heisst Sie herzlich willkommen. Reservieren Sie sich schon jetzt den 29. Oktober!

Im Namen des OK: Erwin Schlüssel

## Erfolgreicher Abschluss

### Herzliche Gratulation



**Wir gratulieren herzlich zur bestandenen Matura.**

Von links nach rechts:

Jason Furrer (Militär-Durchdiener), Naomi Mathis (Vorkurs Gestaltung),

Alexia Kaiser (Humanmedizin), Michael Blum (Informatik), Cedric von Holzen (Sport)

## Seerestaurant

### **Der „Schlüssel“ ist wieder da!**

**Ende April wurde das Restaurant „Schlüssel“ wieder zum Leben erweckt. Nachdem die Lokalität viele Jahre lang unter dem Namen „Al Galeone“ geführt wurde, eröffneten Marco und Vera Agron – bekannt als Wirtepaar des „Antica“ (Freier Schweizer) in Buochs – das neu gestaltete „Seerestaurant Schlüssel“ in Ennetbürgen.**



„Nach dreizehn Jahren im „Antica“ (unserem ersten eigenen Lokal) suchten wir eine neue Herausforderung. Wir stellten uns ein grösseres Lokal vor, im Idealfall am See und in der Nähe von Buochs gelegen.“ Dies die Vorstellungen von Vera und Marco Agron. Und siehe da: der «Schlüssel» bot sich an und sie packten zu: Nach dem Wechsel konnten sie das ganze Restaurant nach eigenen Ideen gestalten.

Innen und aussen grösstenteils neu möbliert, dazu eine neue Küche – wahrlich gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Neustart! Laut Marco wollen sie sich ganz be-

wusst mit dem neuen (bzw. ehemaligen) Namen „Seerestaurant Schlüssel“ positionieren. Wir möchten auch wieder Dorfstaurant sein, mit einem Stammtisch, der Möglichkeit zu jassen und den verschiedenen Betriebsteilen: dem Seestübli (ganz zuhinterst im Lokal), dem Schlüsselstübli (in der Mitte, geschmückt mit dem goldenen Schlüssel an der Wand), dem Birgerstübli (beim Eingang links, abtrennbar), dem San Marco-Stübli (beim Eingang rechts beim Rundfenster), der gedeckten Pergola sowie dem Gartenrestaurant und der Lounge am See. Insgesamt stehen rund 250 Sitzplätze zur Verfügung, davon 150 gedeckt.

Auf die Frage, wie der Start gelungen sei, antwortet Marco kurz und bündig: „Wir wurden völlig überrumpelt! Das Wetter war zu gut und vieles lief noch nicht optimal. Aber inzwischen funktionieren wir mit 9 Mitarbeitenden schon ganz gut, es macht Freude und wir sind zufrieden.“

Das Seerestaurant Schlüssel soll nicht einfach ein weiteres italienisches Restaurant sein. Marco und sein Team möchten sich auf Gerichte aus der Grill- oder Gusspfanne spezialisieren, also Fleisch und Fisch (Motto: „Vom Berg und vom See“). Daneben werden weiterhin eine kleine Auswahl an Pizzen sowie Risotto, Pasta und andere „Contorni“ angeboten.

Zur Familie Argon: Marco kam von Kroatien in den Neunzigerjahren in die Schweiz und arbeitete in verschiedenen Lokalen der Zentralschweiz (u.a. Restaurant-Leiter im Flora in Luzern, Hotel Sursee in Sursee), bevor er zusammen mit Vera (seit 1998 seine Ehefrau) im Jahr 2003 den „Freien Schweizer“ bzw. das „Antica“ übernommen hat. Vera und Marco sind Eltern eines Sohnes und einer Tochter. Sie wohnen in Buochs und möchten – zumindest vorderhand – auch dort wohnen bleiben, da sie inzwischen gut verwurzelt und ins Dorfleben eingebunden sind.



Im Jahre 2013 wurden sie im Nachbardorf sogar als Älplerpaar gewählt, wie Marco mit berechtigtem Stolz erzählt!

Abschliessend frage ich Marco, ob er als Gastgeber einen besonderen Wunsch an die Gäste habe. „Ja, ich wünsche den Gästen, dass sie wieder vermehrt Zeit und Musse finden zu gemütlichem Beisammensein und zum Genuss eines feinen Essens! Ich stelle fest, dass dies oft nicht mehr der Fall ist. Wir möchten alle Leute aus nah und fern, auch Familien, Firmen, Vereine und Gruppen einladen, bei uns zu feiern und zu tagen. Wir freuen uns auch auf Hochzeiten, Familienfeste usw. Wir sind offen für jeden Wunsch und heissen alle herzlich willkommen.“

Das Redaktionsteam bedankt sich für das Interview und wünscht viel Erfolg und Freude bei der neuen Herausforderung.

Erwin Schlüssel

## Us eysem Dorf **Redaktion sucht . . .**

*. . . Personen, die als Mitglied im Redaktionsteam unseres Gemeindeblattes  
**Us eysem Dorf** mitarbeiten möchten:*

*Sie schreiben gerne kurze Texte, Berichte, Interviews*

*Sie arbeiten gerne im Team*

*Sie haben Interesse am Dorfgeschehen*

*Sie suchen eine neue Aufgabe/Herausforderung, die sich jedoch zeitlich in Grenzen hält:*

*lediglich 3 jährliche Ausgaben (jeweils im März, Juni und November)*

*Interessiert? Bitte melden Sie sich unter [redaktion@ennetbuergen.ch](mailto:redaktion@ennetbuergen.ch).  
Gerne beantworten wir auch allfällige Fragen.*

**Das Redaktionsteam Us eysem Dorf**  
*Bea Kaiser, Beatrice Lurati, Erwin Schlüssel, Carina Wyss*

## Jubiläum

### **30 Jahre Auto Gabriel AG**

**Aller Anfang ist schwer – 1986 mehr oder weniger aus einer Notsituation entstanden, hat sich die Auto Gabriel AG zu einem erfolgreich etablierten Unternehmen in unserem Dorf und im gesamten Kanton entwickelt. Mit viel Engagement und Herzblut haben der Inhaber Koni Gabriel und seine Frau Evi den Betrieb schrittweise aufgebaut. Wir blicken gemeinsam auf die 30-jährige Firmengeschichte zurück.**

Koni Gabriel entdeckte schon früh seine Leidenschaft für Autos. Dies hat ihn damals dazu bewogen, eine Lehre als Automechaniker zu machen. Nach erfolgreich abgeschlossener Lehre arbeitete er in verschiedenen Betrieben und hat sich schliesslich zum Werkstattdirektor hochgearbeitet. Zuletzt war er Werkstattdirektor und Lehrlingsbetreuer in einer Autogarage in Hergiswil.

Privat lief es ebenfalls rund: 1984 bauten er und seine Frau Evi ein eigenes Haus im Flugfeld 2 und bald erwarteten sie den ersten Nachwuchs. Kurz darauf kam dann aber die Ernüchterung, als bekannt wurde, dass sein damaliger Chef die Autogarage an eine Grossfirma in Luzern verkaufen werde. Der neue Vorgesetzte teilte ihm mit, dass er den bisherigen Lohn nicht weiter bezahlen könne und er mit einer massiven Lohnkürzung rechnen müsse. Für Koni Gabriel und seine Familie – mittlerweile hatte er zwei Töchter – war dies ein harter Schlag, denn mit weniger Einkommen konnten sie das eben erbaute Einfamilienhaus nicht abbezahlen und das Haus hätte folglich verkauft werden müssen. Dies kam für Koni Gabriel keinesfalls in Frage und so hat er sich 1986 kurzerhand entschlossen, seine Stelle zu kündigen und selbst etwas auf die Beine zu stellen.

Von einem Monat auf den anderen hat er seine Einfamilienhaus-Doppelgarage zu einer Werkstatt umgerüstet und versuchte sich ab jetzt in der Selbständigkeit. Die Freude währte aber nur kurz, denn bereits 4 Wochen später bekam er von der Gemeinde die Aufforderung,

seine neue Garage innerhalb von 6 Wochen zu räumen, da diese sich in einer Wohn- und nicht in einer Gewerbezone befinde. Nach einem längeren Verfahren konnte die Räumung schliesslich hinausgezögert werden. Doch nichtsdestotrotz musste er nach 2 Jahren seine Garage definitiv räumen. Koni Gabriel fand daraufhin Unterschlupf in einem ehemaligen Kalbergaden in der Herdern 19. Der damalige Vermieter hat den Stall entsprechend umgebaut und einen neuen Boden verlegt, damit der Geruch der tierischen „Vormieter“ nicht mehr allzu stark war. Die neue Räumlichkeit brachte dann auch mehr Platz und so war man mit zwei Arbeitsplätzen und einem Waschraum schon recht gut ausgerüstet.

Aufgrund der gut laufenden Geschäfte waren die Folgejahre sehr hektisch und brachten Koni Gabriel und seine Frau, die ihn immer tatkräftig unterstützte, manchmal an ihre Belastungsgrenze. Eine 60-80 Stunden-Woche war die Regel und so hat sich Koni Gabriel im Sommer 1988 entschieden, einen Mechaniker und einen Lehrling einzustellen. Dank solider Arbeit konnte sich die Garage im Dorf erfolgreich etablieren. Mit der Übernahme der Ford-Vertretung im Jahre 1995 wurde ein weiterer Meilenstein in der Firmengeschichte gelegt. Der Betrieb wuchs weiter und nach 10 Jahren wurden die Platzverhältnisse in der Herdern schliesslich so eng, dass der Wunsch nach einer eigenen grösseren Garage aufkam. Ein geeigneter Standort war bald gefunden, da das Landstück, auf dem die Garage heute steht, Koni Gabriels Familie gehörte. Allerdings stand dort zuvor ein Bauernhof und der



Umstand, dass erneut ein Bauernhof einem Neubau weichen musste, sorgte im Dorf entsprechend für Aufruhr. Das Vorhaben wurde dennoch realisiert und so konnte 1998 die neue Garage am heutigen Standort eingeweiht werden. Mit dem Neubau ging auch die Gründung einer Aktiengesellschaft einher. Statt wie vormals „Auto K. Gabriel“ konnte sich der Familienbetrieb fortan „Auto Gabriel AG“ nennen.

Der Betrieb hat sich seither stetig weiterentwickelt und vergrössert. Heute dürfen Evi und Koni Gabriel mit ihren mittlerweile 8 Mitarbeitern (inkl. 4 Lehrlingen) auf 30 intensive und erfolgreiche Jahre zurückblicken. Die Auto Gabriel AG ist im Kanton Nidwalden sehr gut verwurzelt und kann auf einen treuen Kundenstamm zählen. Zusammen mit der zahlreichen Kundschaft soll dann auch das 30-jährige Jubiläum gefeiert werden. Alle Kunden sind am 18. September 2016 zu einem grossen Bauernbrunch eingeladen und für das Team ist ein mehrtägiger Jubiläums-Ausflug nach Frankreich geplant.

Herzliche Gratulation zum Firmen-Jubiläum und auf viele weitere erfolgreiche Jahre!

Carina Wyss

**JULI**

Dienstag	19.	Grüngutsammlung, KVV NW
Sonntag	31.	Nationalfeier, Strandbad Buochs-Ennetbürgen

**AUGUST**

Dienstag	2.	Grüngutsammlung, KVV NW
Freitag	5.	Gottesdienst Maria zum Schnee, Buochli Kapelle
Montag	15.	Messfeier Maria Himmelfahrt mit Kräutersegnung, Pfarrkirche
Dienstag	16.	Grüngutsammlung, KVV NW
Mittwoch	17.	Abendwanderung in die Nas, Pfarrei Ennetbürgen
Fr / Sa	19. / 20.	40. Dorffussballturnier, FC Ennetbürgen, MZA
Sonntag	21.	Familienpicknick, Feuerwehrverein
Sonntag	21.	Mattinata mit Kapelle Schauenseeklänge, Ref. Kirche Buochs
Montag	22.	Eröffnungsgottesdienst ORS, Gemeindesaal
Montag	22.	Eröffnungsgottesdienst 4. – 6. Klassen, Pfarrkirche
Dienstag	23.	Eröffnungsgottesdienst 2. / 3. Klassen, Pfarrkirche
Dienstag	23.	Workshop Scherenschnitt, Kulturkommission, Schulhaus 4B
Mittwoch	24.	FMG Gottesdienst, St Jost-Kapelle
Mittwoch	24.	GV und Elterninformation, Spielgruppe Milchzahnd, Pfarreiheim
Donnerstag	25.	Papiersammlung, KVV NW
Freitag	26.	Kanu-Schnupperkurs, FMG, Kanuwelt Buochs
Samstag	27.	Openair-Kino, Quartierverein Hangbodenöler, Hangstr. 10 / 11
Sonntag	28.	100 Jahre Buochli-Chäppili-Chilbi, Buochli Kapelle
Dienstag	30.	Grüngutsammlung, KVV NW
Dienstag	30.	Blutspenden, Samariterverein, Gemeindesaal
Dienstag	30.	Workshop Scherenschnitt, Kulturkommission, Schulhaus 4B

**SEPTEMBER**

Donnerstag	1.	Comedy-Anlass Fabian Unteregger, KuKo, Gemeindesaal
Samstag	3.	Kleinkinderfeier, Pfarreiheim
Dienstag	6.	Jassen/DOG Spielen, FMG, Pfarreiheim
Freitag	9.	10-Jahr-Jubiläumsfeier Skulpturenpark, Flugzeug-Hangar beim Nidair
Samstag	10.	Fahnenweihe Feuerwehrverein
Samstag	10.	Notfälle bei Kleinkindern – Teil 1, Samariterverein, Pfarreiheim
Dienstag	13.	Grüngutsammlung, KVV NW
Dienstag	13.	Wanderung, Wandergruppe 60 plus
Mittwoch	14.	Buchstart 2016, 2. Anlass, Schulbibliothek
Donnerstag	15.	Mittagstisch, FMG
Freitag	16.	Schülergottesdienst ORS, Ref. Kirche Buochs
Samstag	17.	Notfälle bei Kleinkindern – Teil 2, Samariterverein, Pfarreiheim
Sa / So	17. / 18.	Jubiläum JuBla Ennetbürgen, Schulhausareal
Sonntag	18.	Festgottesdienst 30 Jahre Altersstiftung Oeltrotte
Sonntag	18.	Bettagskonzert, Seebuchtchor, Pfarrkirche Buochs

**SEPTEMBER**

Mittwoch	21.	Wanderung nach Maria Rickenbach, Pfarrei Ennetbürgen
Donnerstag	22.	Schülergottesdienst 4. – 6. Klassen, Pfarrkirche
Sonntag	25.	Eidgen. und kantonale Volksabstimmungen, Gemeindeverwaltung
Montag	26.	Heckenpflege, Quartierverein Hangbodenöler
Dienstag	27.	Grüngutsammlung, KVV NW
Fr / Sa	30. / 1.	Oktoberfest, STV Ennetbürgen, Herdern

**OKTOBER**

Montag	3.	Spirituelle Tageswanderung, Pfarrei
Mittwoch	5.	Kleider- und Schuhsammlung, Tell-TEX GmbH
Sonntag	9.	Äplerhilbi, Äplergesellschaft, Kirche/ Schulhausplatz
Dienstag	11.	Grüngutsammlung, KVV NW
Dienstag	11.	Wanderung, Wandergruppe 60 plus
Samstag	15.	Heimatabend, Trachtengruppe, MZA
Montag	17.	Vereinspräsidentenkonferenz, Gemeindesaal
Donnerstag	20.	Halbtagesausflug, FMG, Maria Rickenbach
Fr / Sa	21. / 22.	Rusty Spurs Dance Event, Gemeindesaal
Samstag	22.	Tonbildschau JuBla
Mo / Di	24. / 25.	Schulbesuchstage
Dienstag	25.	Grüngutsammlung, KVV NW
Samstag	29.	Unterwaldner Sängertag 2016, Seebuchtchor, MZA

**NOVEMBER**

Dienstag	1.	Gottesdienst an Allerheiligen, Pfarrkirche
Dienstag	1.	Andacht mit Gräbersegnung, Pfarrkirche
Donnerstag	3.	Schülergottesdienst, 4. – 6. Klassen, Pfarrkirche
Freitag	4.	Neuzuzügerabend, KuKo, Gemeindesaal
Samstag	5.	Jazz Blues & More, Jazzfreunde NW, Gemeindesaal
Samstag	5.	HGU-Eröffnungsgottesdienst, Ref. Kirche Buochs
Samstag	5.	Gottesdienst mit Neuaufnahme JuBla, Pfarrkirche
Fr / Sa	5. / 6.	Lottomatch, Wehrverein, MZA
Dienstag	8.	Grüngutsammlung, KVV NW
Dienstag	8.	Wanderung, Wandergruppe 60 plus
Dienstag	8.	Grundkurs Reanimation – Teil 1, Samariterverein, Pfarreiheim
Donnerstag	10.	Petlampenkurs, FMG
Donnerstag	10.	Räbeliechtliumzug, Pfarrkirche
Freitag	11.	Schülergottesdienst ORS, Pfarrkirche
Samstag	12.	Häckseldienst, Gemeinde
Dienstag	15.	Metallsammlung, Gemeindeparkplatz
Dienstag	15.	Grundkurs Reanimation – Teil 2, Samariterverein, Pfarreiheim
Freitag	18.	Gemeinde- und Kirchengemeindeversammlung, MZA
Samstag	19.	Frauezmorgä, FMG, Pfarreiheim

---

## INHALT

---

<b>gemeindefo</b>	Gemeinderat dankt / Vereidigung: Victor Eiholzer	02
	Gemeinderat Arbeitsbereiche	04
	Behörden-Stammtisch / Neue Lernende: Nadine Müller	05
	Photovoltaik-Anlage: Eigene Energie produzieren!	06
	Trinkwasserqualität / Fabian Unteregger mit „Doktorspiele“	07
	Bürgenstock Resort: Tage der offenen Baustelle	08
	Nivea-Förderpreis: Wanderweg-Sanierung Bürgenstock	09
<b>persönlich</b>	Neue Lehrpersonen / Einführung Basisschrift	10
	ORS Abschlussklassen 2016	12
<b>bewegend</b>	Sport: Die Schule bewegt / Ein Schritt zur Selbstständigkeit	14
<b>bildlich</b>	2. ORS: Bildnerisches Gestalten	16
<b>persönlich</b>	Behördentreffen / Kirchenrat: Neue Mitglieder	18
	Herzlichen Dank: Thomas Rebsamen, Sabine Waser-Schwarz	20
	Sakristane: Im Einsatz für unsere Kapellen	22
<b>besinnlich</b>	Erstkommunion / 100 Jahre Buochli-Kapelle	24
	Reformierte Kirche: Konfirmation / Bibel-Übergabefeier	26
	Firmung 2016: „Mitänand – Firänand“ / Wanderung Naswald	28
<b>bewegend</b>	Pfarreireise, 27. Mai bis 5. Juni: Abenteuer Schottland	30
<b>persönlich</b>	Zivilstandsnachrichten	32
	Die 1949er beim Klassenkameraden Toni in Peru	34
	Auf und davon: Heinz von Holzen – vielseitiger Experte	36
	Gratulationen / 30 Jahre Oeltrotte / 20 Jahre Jubla	39
<b>sportlich</b>	40. Dorfturnier / Rusty Spurs / STV Ennetbürgen	40
<b>kultour</b>	Skulpturenpark: Sechs neue Werke säumen den Weg	42
	Bibliothek: Buchstart / Workshop Scherenschnitt	44
	Alpabzug: Tradition und Begegnung / 31. Juli-Feier: Strandbad	46
	50 Jahre Trachtengruppe Ennetbürgen	48
	Innenreinigung Pfarrkirche / Sängertag / Abschluss Matura	50
<b>kulinarisch</b>	Seerestaurant: „Schlüssel“/ Us eysem Dorf: Redaktion sucht...	52
<b>geschäftlich</b>	Jubiläum: 30 Jahre Auto Gabriel AG	54
<b>wannwaswo</b>	Veranstaltungen	56

---

## IMPRESSUM

---

Redaktionskommission:	Gemeinde: Peter Truttmann Schule: Daniela Birrer / Kirche: Sabine Waser
Redaktionsteam:	Bea Kaiser / Beatrice Lurati: Telefon 041 620 95 06 (abends)
redaktion@ennetbuergen.ch	Erwin Schlüssel / Carina Wyss
Lektor:	Josef Bernasconi
Konzept, Grafik, Satz:	Markus Amstad, www.kreaho.ch
Foto Umschlag:	Moni Amstutz
Druck:	Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Redaktionsschluss Nr. 98	Freitag, 7. Oktober 2016
Kontaktstelle:	Gemeindeverwaltung: Tel. 041 624 40 10 / Fax 041 624 40 19
www.ennetbuergen.ch	Das Gemeindeheft kann gegen Fr. 10.00 inkl. Porto bezogen
info@ennetbuergen.ch	werden. Ein Jahresabonnement kostet Fr. 30.00 inkl. Porto.

---

---

